Schulinterner Lehrplan am
Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren
zum Kernlehrplan Sekundarstufe I (G9)

Mathematik

(Fassung vom 08. September 2025)

Inhalt

lr	ıhalt		2
1	Rah	menbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Ents	scheidungen zum Unterricht	4
	2.1	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	5
	2.2	Unterrichtsvorhaben	7
	2.3	Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	8
	2.4 Gr	undsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	66
	2.4.1.	Intention	67
	2.4.2.	Grundsätzliches	68
	2.4.3.	Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)	69
	2.4.4.	Sonstige Leistungen im Unterricht ("Sonstige Mitarbeit")	71
	2.4.5.	Gewichtung schriftlicher und Sonstiger Leistungen	74
	2.4.6.	Distanzunterricht	75
	2.5 Le	hr- und Lernmittel	76
3	Entsch	eidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	77
4	. Qualit	ätssicherung und Evaluation	78

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

<u>Die Fachgruppe Mathematik am Johannes-Kepler-Gymnasium (JKG)</u>

Das Johannes-Kepler-Gymnasium ist eines von zwei öffentlichen Gymnasien der Stadt Ibbenbüren. Sein Einzugsbereich erstreckt sich über die umliegenden Städte und Ortschaften.

Der Unterricht findet im 60-Minuten-Takt statt. Die Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrer am JKG fühlen sich in besonderer Weise verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten.

In der Sekundarstufe I wird der Fachunterricht durch begleitende Förderangebote ergänzt. Die Zuweisung zu möglichen Förderstunden geschieht durch Empfehlung der Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Rahmen der jeweils geltenden aktuellen Bestimmungen.

Weiterhin wird der Unterricht in der Sekundarstufe I durch Angebote zur Förderung besonderer Begabungen ergänzt (hausinterne Mathematikolympiade, diverse Wettbewerbe wie Känguru-Wettbewerb (Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6, ab 7 nach Wahl der Schülerinnen und Schüler, bundesweite Mathematikolympiade), SAMMS und evtl. eine AG, wie im jeweiligen Arbeitsplan ausgewiesen).

Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen werden zur Teilnahme an den vielfältigen Wettbewerben im Fach Mathematik angehalten und, wo erforderlich, begleitet.

Für den Fachunterricht aller Stufen besteht Konsens darüber, dass wo immer möglich mathematische Fachinhalte mit Lebensweltbezug vermittelt werden, um in der Sekundarstufe II darauf aufzubauen, dass die Schülerinnen und Schüler sachbezogene Problemstellungen regelmäßig bearbeitet haben.

In der Sekundarstufe I wird ab Jahrgangsstufe 7 ein wissenschaftlicher und ab Jahrgangsstufe 9 ein graphikfähiger Taschenrechner verwendet. Dynamische Geometrie-Software und Tabellenkalkulation werden an geeigneten Stellen im Unterricht eingeführt und genutzt. Dazu stehen in der Schule vier Computer-Unterrichtsräume zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler nutzen diese Programme und Taschenrechner wiederkehrend, um in der Sekundarstufe II mit den grundlegenden Möglichkeiten dieser digitalen Werkzeuge vertraut zu sein.

Verantwortlichkeiten innerhalb der Fachgruppe können dem jeweiligen Jahresplan entnommen werden.

2 Entscheidungen zum	Unterricht
----------------------	------------

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht f\u00f6rdert eine aktive Teilnahme der Sch\u00fclerinnen und Sch\u00fcler.
- Der Unterricht f\u00f6rdert die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und bietet ihnen M\u00f6glichkeiten zu eigenen L\u00f6sungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichts- und Übungszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

- Die Ziele einzelner Unterrichtsstunden und der gesamten Unterrichtsreihe sind für die Schülerinnen und Schüler transparent. Ebenso ist der fachliche bzw. curriculare Zusammenhang (ggf. auch fachübergreifend) deutlich.
- Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen folgt konsequent dem Spiralprinzip. Modelle, Strategien, Fachbegriffe und wesentliche Beispiele, auf die sich die Mathematiklehrer und Mathematiklehrerinnen verständigt haben, werden verbindlich im Fachunterricht eingeführt und bei einer vertiefenden Behandlung wieder aufgegriffen.
- Am Verstehen orientiertes Arbeiten baut tragfähige Grundvorstellungen auf und korrigiert mögliche Fehlvorstellungen. Dabei stellt der Wechsel zwischen formal-symbolischen, grafischen, situativen und tabellarischen Darstellungen einen wesentlichen
 Baustein bei der Entwicklung eines umfassenden mathematischen Verständnisses
 dar
- Alle Verfahren werden an hinreichend vielen Beispielen produktiv geübt.
- Regelmäßige Kopfübungen (Darstellungswechsel, Anteilsvorstellungen, Kopfrechnen, ...) zu mathematischem Grundwissen werden im Unterricht eingesetzt.
- Klassenarbeiten enthalten zunehmend ab Jahrgangsstufe 9 auch hilfsmittelfreie Teile, auch mit Blick auf die Klausurformate in der gymnasialen Oberstufe.
- Der reflektierte und sachgerechte Einsatz digitaler mathematischer Werkzeuge (wissenschaftlicher Taschenrechner, Tabellenkalkulation, Dynamische Geometriesoftware ist Gegenstand des Unterrichts. Dazu gehört auch der bewusste Einsatz von rechnergestützten und nicht rechnergestützten Verfahren.

- Im Unterricht wird auf eine angemessene Fachsprache geachtet. Die Fachsprache wird von Lehrerinnen und Lehrern situationsangemessen korrekt benutzt. Lernende dürfen in explorativen oder kreativen Arbeitsphasen zunächst intuitive Formulierungen verwenden. In weiteren Phasen des Unterrichts werden sie dazu angehalten, die intuitiven Formulierungen zunehmend durch Fachsprache zu ersetzen.
- Die Bedeutung der Mathematik für die Lebenswirklichkeit und Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler wird durch die Einbindung von Alltagssituationen hervorgehoben. Der Mathematikunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler dazu, geeignete Problemstellungen aus ihrem eigenen Alltag mathematisch zu modellieren und zu lösen.
- Der fachsystematische Aufbau der Mathematik wird an propädeutisch wichtigen Stellen soweit möglich betont sowie reflektiert.
- Binnendifferenzierung ist ein grundlegendes Prinzip im Mathematikunterricht. Die Lehrerinnen und Lehrer setzen hierzu differenzierende Materialien und Hilfen ein, variieren die Rollen der Lernenden und nutzen kooperative Lernformen. Dabei werden sowohl fordernde als auch fördernde Aufgabenvariationen und Methoden eingesetzt. Lerntempo, Leistungsniveau und Lerntyp der Schülerinnen und Schüler finden entsprechende Berücksichtigung.
- Ungewöhnliche Lösungsansätze werden im Unterricht angeregt und können als Gegenstand des weiteren Unterrichts aufgenommen werden. In Klassenarbeiten sind alternative Lösungswege zugelassen, dabei ist die fachliche Richtigkeit das Kriterium zur Bewertung.
- Materialien zum individualisierten Lernen (z. B. Arbeitsblätter, Lernvideos, Online-Kurse) unterstützen die Lernenden beim Kompetenzerwerb im Unterricht im Rahmen von Lernzeiten.
- Zu jedem Thema können Diagnosebögen/Checklisten zu den grundlegenden Kompetenzerwartungen eingesetzt werden, um die Lernenden zu einer Selbsteinschätzung ihrer erworbenen Fähigkeiten anzuhalten, und um den Lernenden gezielte Förder- und Übungsmöglichkeiten bei individuellen Schwächen durch die Lehrkraft anbieten zu können. Diese Bögen können auch gezielt im Förderunterricht eingesetzt werden.
- Die Reflexion von Lernprozessen wird im Unterricht angeregt und durch geeignete Methoden unterstützt (z. B. Ideen und Dokumentation von aufgetretenen Schwierigkeiten und zielführenden Strategien, Führen eines Regelheftes).

2.2 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weist Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden zu fördern.

Die Darstellung erfolgt in einem Übersichtsraster, in dem die Unterrichtsvorhaben sowie die verbindlich zu fördernden inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen für alle Lehrerinnen und Lehrer übersichtlich dargestellt werden. Die Darstellung wird durch Hinweise ergänzt, welche Aspekte nicht unterrichtet werden müssen und ggf. optional im Sinne der inneren Differenzierung thematisiert werden können. Didaktisch-methodische Hinweise und Verweise auf nutzbares Material erleichtern das Planen und Durchführen des Unterrichts.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Abweichungen von Vorgehensweisen der Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt auch hierbei, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Die in den Tabellen aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung sind dem KLP für das Gymnasium SI Mathematik entnommen.

Jahrgangsstufe 5

Planungsgrundlage: 120 Zeitstunden (3 Zeitstunden pro Woche, 40 Wochen), davon 75% entsprechen 90 Zeitstunden pro Schuljahr.

	Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
5.1 Wir lernen uns kennen: Erhebung und grafische Darstellung von Daten ca. 10 Zstd. (DB)	 statistische Daten: Datenerhebung, Ur- und Strichlisten, Klasseneinteilung, Säulendiagramme Begriffsbildung: absolute Häufigkeit, 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Sto-1) erheben Daten, fassen sie in Ur- und Strichlisten zusammen und bilden geeignete Klasseneinteilungen, (Sto-2) stellen Häufigkeiten in Tabellen und Säulendiagrammen dar, (Sto-3) bestimmen, vergleichen und deuten Häufigkeiten, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-6) führen Darstellungswechsel sicher aus, (Ope-9) nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck) zum Messen und genauen Zeichnen, (Kom-1) entnehmen und strukturieren Informationen aus mathematikhaltigen Texten und Darstellungen.	 Darstellungswechsel zwischen Urliste, Strichliste und Säulendiagramm Klassenbefragung mit relevanten Daten(Alter, Lieblingsfach, Haustier; Lieblingsfarbeplanen und durchführen. Aus der Urliste verschiedene Diagramme erstellen, auch gruppenweise auf Ergebnisplakaten (optional) Beim Zeichnen werden Maßstäbe für exaktes und sauberes Arbeiten und für Heftführung etabliert. Einführung der Arbeit mit einem Regelheft (optional) Im Schulbuch S. 8-11 Zur Vernetzung digitaler Hilfsmittel erst in Jg 6 Zur Erweiterung und Vertiefung auch Balkendiagramme (optional) Im Rahmen der Verbraucherbildung (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 19.04.2017) sollen die SuS hier zu einem kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Diagrammen befähigt werden. Fächer Politik und Erdkunde (Diagramme) 	

5.2 Die Welt in der wir leben - Größen Darstellen, Ordnen und Vergleichen großer Zahlen in der Stellenwerttafel und auf dem Zahlenstrahl Rechnen mit Größen und Einheiten in einfachen Sachzusammenhäng en ca. 21 Zstd.	Arithmetik/Algebra Darstellung: Stellenwerttafel, Zahlenstrahl, Wortform, Größen und Einheiten: Länge, Zeit, Geld, Masse Grundrechenarte n: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division natürlicher Zahlen,	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-8) stellen Zahlen auf unterschiedlichen Weisen dar, vergleichen sie und wechseln situationsangemessen zwischen den verschiedenen Darstellungen, (Ari-9) schätzen Größen, wählen Einheiten von Größen situationsgerecht aus und wandeln sie um (Ari-10) runden Zahlen im Kontext sinnvoll, (Ari-14) führen Grundrechenarten in unterschiedlichen Darstellungen sowohl im Kopf als auch schriftlich durch und stellen Rechenschritte nachvollziehbar dar, (Fkt-2) wenden das Dreisatzverfahren zur Lösung von Sachproblemen an, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-1) wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an, (Ope-6) führen Darstellungswechsel sicher aus, (Ope-7) führen Lösungs- und Kontrollverfahren sicher und effizient durch, (Ope-9) nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal und Geodreieck) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren. (Kom-1) entnehmen und strukturieren Informationen aus mathematikhaltigen Texten und Darstellungen, (Kom-8) dokumentieren Arbeitsschritte nachvollziehbar und präsentieren diese.	 Möglicher Kontext: Unsere Erde in Zahlen Stellenwerttafel sowohl in Bezug auf Größen und auf natürliche Zahlen nutzen Förderung der Grundvorstellungen der Grundrechenarten, insbesondere der Division (Verteilen, Aufteilen) Kopfrechnen als kontinuierliche Übung: vielfältige, abwechslungsreiche und ritualisierte Übungsformate nutzen (z.B. Mathefußball, vermischte Kopfübungen, Flitzezahl (LEKA), Blitzrechnerwettbewerb, Eckenrechnen,) Etablierung einer Lösungsstrategie für Textaufgaben (Buch S. 23) Im Schulbuch S. 12-43, 130f Zur Vernetzung Anbahnen der Dezimalschreibweise, Weiterführung in Jg. 6 Zur Erweiterung und Vertiefung Weiteres Stellenwertsystem (Binärsystem, Viererspiel) Römische Zahlen als Beispiel ohne Stellenwertsystem
5.3 Geometrische Erkundungen: Grundlegende ebene Figuren, erste	Geometrie ■ ebene Figuren: besondere Dreiecke,	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: (Geo-1) erläutern Grundbegriffe und verwenden diese zur Beschreibung von ebenen Figuren und Körpern sowie deren Lagebeziehungen zueinander,	Zur Umsetzung ● Die Klassifikation von Vierecken kann mit

	Jahrgangsstufe 5				
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen		
Konstruktionen und Koordinatisierung ca. 12 Zstd.	besondere Vierecke, Strecke, Gerade, kartesisches Koordinatensyste m, Zeichnung, • Lagebeziehung und Symmetrie: Parallelität, Orthogonalität, Punkt- und Achsensymmetrie	 (Geo-2) charakterisieren und klassifizieren besondere Vierecke, (Geo-4) zeichnen ebene Figuren unter Verwendung angemessener Hilfsmittel wie Lineal und Geodreieck, (Geo-6) stellen ebene Figuren im kartesischen Koordinatensystem dar, (Ope-8) erzeugen ebene symmetrische Figuren und Muster und ermitteln Symmetrieachsen bzw. Symmetriepunkte, (Ope-9, Ope-11) erzeugen Abbildungen ebener Figuren durch Verschieben und Spiegeln, auch im Koordinatensystem Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-6) führen Darstellungswechsel sicher aus, (Ope-9) nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal und Geodreieck) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren, (Arg-4) stellen Relationen zwischen Fachbegriffen her (Ober /Unterbegriff), (Kom-6) verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache. 	Geobrettern unterstützt und als "Haus der Vierecke" veranschaulicht werden • Motivation des Koordinatensystems über eine Schatzsuche (optional) • zeichnen/konstruieren mit Geogebra (optional) • Einsatz der Fachschaftsspiegel im Klassensatz • Arbeitsblatt "Auffinden von Symmetrien auf unserem Schulgelände" (BOWE/GLOK /WITT) Im Schulbuch S. 46-81		

	Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
Rechnen mit System: Rechenterme in Worten und Symbolen darstellen und mithilfe von Rechengesetzen ausrechnen ca. 18 Zstd.	Grundrechenarte n: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division natürlicher Zahlen, schriftliche Rechenverfahren Gesetze und Regeln: Kommutativ-, Assoziativ- und Distributivgesetz für Addition und Multiplikation natürlicher Zahlen, Teilbarkeitsregeln , Primzahlen und Primfaktorzerlegu ng	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-1) erläutern Eigenschaften von Primzahlen, zerlegen natürliche Zahlen in Primfaktoren und verwenden dabei die Potenzschreibweise, (Ari-2) bestimmen Teiler natürlicher Zahlen, wenden dabei die Teilbarkeitsregeln für 2, 3, 4, 5 und 10 an und kombinieren diese zu weiteren Teilbarkeitsregeln (Ari-3) begründen mithilfe von Rechengesetzen Strategien zum vorteilhaften Rechnen und nutzen diese, (Ari-4) verbalisieren Rechenterme unter Verwendung von Fachbegriffen und übersetzen Rechenanweisungen und Sachsituationen in Rechenterme, (Ari-6) nutzen Variablen bei der Beschreibung von einfachen Sachzusammenhängen und bei der Formulierung von Rechengesetzen, (Ari-14) führen Grundrechenarten in unterschiedlichen Darstellungen sowohl im Kopf als auch schriftlich durch und stellen Rechenschritte nachvollziehbar dar, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-4) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch, (Arg-5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente, (Kom-6) verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache.	 Termdarstellung mithilfe unserer Holzwürfel (optional) Arbeitsblätter "Oma sitzt in der Badewanne" (GLOK, optional) Einführen der schriftlichen Division (ohne Restschreibweise: als Bruch oder Dezimalschreibweise) zunächst für natürliche Zahlen Darstellung der Rechengesetze mit Variablen (Variable als Unbestimmte, siehe Buch S. 91) Rechenbäume verdeutlichen Strukturen und helfen, die "Vorfahrtsregeln" bei der Berechnung von Termen zu beachten und diese richtig zu verbalisieren. (optional) Im Schulbuch S. 82-130 Zur Vernetzung Variable als Unbestimmte und Veränderliche später in Jg 5 	

	Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
Unsere Wohnung / Unser Klassenraum: Berechnung von Flächeninhalt und Umfang ebener Figuren Umfang und Flächeninhalt zusammengesetzter Figuren: Die Variable als Unbestimmte zur Beschreibung erkannter Strukturen ca. 12 Zstd.	ebene Figuren: Zeichnung, Umfang und Flächeninhalt (Rechteck, rechtwinkliges Dreieck), Zerlegungs- und Ergänzungsstrate gien Arithmetik/Algebra Größen und Einheiten: Länge, Flächeninhalt, Begriffsbildung: Rechenterm Funktionen Zusammenhang zwischen Größen: Maßstab, Dreisatzverfahren	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Geo-10) schätzen die Länge von Strecken und bestimmen sie mithilfe von Maßstäben, (Geo-11) nutzen das Grundprinzip des Messens bei der Flächenbestimmung, (Geo-12) berechnen den Umfang von Vierecken, den Flächeninhalt von Rechtecken und rechtwinkligen Dreiecken, (Geo-13) bestimmen den Flächeninhalt ebener Figuren durch Zerlegungs-und Ergänzungsstrategien, (Ari-7) setzen Zahlen in Terme mit Variablen ein und berechnen deren Wert, (Ari-9) schätzen Größen, wählen Einheiten von Größen situationsgerecht aus und wandeln sie um, (Fkt-4) rechnen mit Maßstäben und fertigen Zeichnungen in geeigneten Maßstäben an, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-3) übersetzen symbolische und formale Sprache in natürliche Sprache und umgekehrt, (Ope-4) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch, (Ope-5) arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Variablen, Termen, Gleichungen (Ope-9) nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren, (Arg-5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente.	 Rückgriff auf Stellenwerttafel zum Umrechnen in andere Einheiten Förderung der Größenvorstellung durch Schätzen, Vergleichen und Ausschöpfen z.B. mit Einheitsquadraten (optional) Beschreibungsgleichheit von Termen anschaulich Einsetzungsaspekt von Variablen durch Kopfrechenübungen mit vorgegebenen Termen Im Schulbuch S. 132-169 Zur Vernetzung Größen im Alltag Ebene Figuren Körper im Raum später in Jg 5 Multiplikation von Dezimalbrüchen anbahnen, exakte Erarbeitung in Jg 6 (optional) artgerechte Tierhaltung (Fächerübergreifendes Projekt der Fächer Mathematik, Biologie, Erdkunde, Religion) 	

	Jahrgangsstufe 5			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
5.6 Körper im Raum: Quader, Kegel, Zylinder und Co. erfassen und herstellen ca. 12 Zstd.	● Körper: Quader, Pyramide, Zylinder, Kegel, Kugel, Schrägbilder und Netze (Quader und Würfel), Oberflächeninhal t und Volumen (Quader und Würfel)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Geo-1) erläutern Grundbegriffe und verwenden diese zur Beschreibung von ebenen Figuren und Körpern sowie deren Lagebeziehungen zueinander, (Geo-3) identifizieren und charakterisieren Körper in bildlichen Darstellungen und in der Umwelt, (Geo-11) nutzen das Grundprinzip des Messens bei der Flächen- und Volumenbestimmung, (Geo-12) berechnen den Oberflächeninhalt und das Volumen von Quadern, (Geo-15) stellen Quader und Würfel als Netz, Schrägbild und Modell dar und erkennen Körper aus ihren entsprechenden Darstellungen, (Ari-9) schätzen Größen, wählen Einheiten von Größen situationsgerecht aus und wandeln sie um, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-2) stellen sich geometrische Situationen räumlich vor und wechseln zwischen Perspektiven, (Ope-4) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch, (Ope-6) führen Darstellungswechsel sicher aus, (Ope-9) nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal und Geodreieck) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren. (Arg-4) stellen Relationen zwischen Fachbegriffen her (Ober /Unterbegriff), (Kom-6) verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache.	 Variation der Zuordnung von Netzen und Körpern durch Färbungen oder Markierungen etc. Kantenmodelle aus Knete und Strohhalmen (optional) Flächen und Körper mit Modellbaukästen bauen/darstellen (optional) Geometriedorf erstellen (optional) Im Schulbuch S. 170-203 Zur Vernetzung Körper und deren Fachbegriffe aus ← LP Primarstufe 	

Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
5.7 Modellieren einfacher funktionaler Zusammenhänge: Fermi-Aufgaben ca. 4 Zstd.	Funktionen • Zusammenhang zwischen Größen: Diagramm, Tabelle, Wortform, Maßstab,	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-14) führen Grundrechenarten in unterschiedlichen Darstellungen sowohl im Kopf als auch schriftlich durch und stellen Rechenschritte nachvollziehbar dar, (Fkt-1) beschreiben den Zusammenhang zwischen zwei Größen mithilfe von Worten, Diagrammen und Tabellen, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Mod-1) erfassen reale Situationen und beschreiben diese mit Worten und Skizzen, (Mod-2) stellen eigene Fragen zu realen Situationen, die mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten beantwortet werden können, (Mod-4) übersetzen reale Situationen in mathematische Modelle, (Mod-6) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells, (Mod-7) beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation, (Mod-8) überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen.	 Langzeitiges Entwickeln eines Aufgabenpools mit Modellierungs- und Fermi-Aufgaben aus dem Schul-, Wohn-, Lebensumfeld der Schüler/innen (z.B. wie viel Basketbälle passen in die Kepler-Sporthalle, wie viele Handys gibt es in Ibbenbüren?) Dies Unterrichtsvorhaben könnte auch variabel in andere Unterrichtsvorhaben integriert werden. Im Schulbuch S. 202f

Jahrgangsstufe 6

Planungsgrundlage: 160 Zstd. (4 Stunden pro Woche, 40 Wochen), davon 75% entsprechen 120 Zstd. pro Schuljahr.

	Jahrgangsstufe 6		
Unterrichts-	Inhaltsfeld	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
vorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte	Die Schülerinnen und Schüler	vornaschsezogene Absprachen und Emplemangen

6.1 Verschiedene Darstellungen einer Zahl: Einführung positiver rationaler Zahlen ca. 19 Zstd.	Begriffsbildung: Anteile, Bruchteile von Größen, Kürzen, Erweitern, Darstellung: Stellenwerttafel, Zahlenstrahl, Wortform, Bruch, endliche und periodische Dezimalzahl, Prozentzahl, Zahlbereichserweiterung: positive rationale Zahlen.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-8) stellen Zahlen auf unterschiedlichen Weisen dar, vergleichen sie und wechseln situationsangemessen zwischen den verschiedenen Darstellungen, (Ari-11) deuten Brüche als Anteile, Operatoren, Quotienten, Zahlen und Verhältnisse, (Ari-12) kürzen und erweitern Brüche und deuten dies als Vergröbern bzw. Verfeinern der Einteilung, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-6) führen Darstellungswechsel sicher aus, (Kom-3) erläutern Begriffsinhalte anhand von typischen inner- und außermathematischen Anwendungssituationen.	 Kap. I und II LS 6. Aufbau auf Grundvorstellungen (natürlicher) Zahlen Drei Gesichter: Dezimalzahl- , Bruch- und Prozentschreibweise Verwendung von geometrischen Darstellungen zur Vorbereitung des Rechnens Bruch als Teil eines Ganzen sowie als Anteil Nutzung der gemischten Schreibweise zur Veranschaulichung und zum Vergleichen Unterscheidung abbrechender und periodischer Dezimalzahlen Strategien beim Ordnen und Vergleichen (Vergleich der Zähler und Nenner, Rest zur 1, Vergleichszahlen, Stützzahlen) Sprachsensibilität (z.B. Anteil vs. Verhältnis) Ordnen von Brüchen am Zahlenstrahl Identifikation mit bekannten Dezimalzahlen Erzeugen von periodischen Dezimalbrüchen durch schriftliche Division Optionale Binnendifferenzierung: Umwandeln periodischer Dezimalzahlen in Brüche Kopfrechenübungen Zur Vernetzung Einfache Brüche und Dezimalzahlen bei Größenangaben (Geld, Pizza) aus ← LP Primarstufe Schriftliche Division
6.2 Addition und	Arithmetik/Algebra • Grundrechenarten:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-3) begründen mithilfe von Rechengesetzen Strategien	Zur Umsetzung

	Jahrgangsstufe 6			
Unterrichts- vorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
Subtraktion von Brüchen und Dezimalzahlen 22 ZStd.	Addition, Subtraktion, einfacher Brüche und endlicher Dezimalzahlen.	zum vorteilhaften Rechnen und nutzen diese, (Ari-14) führen Grundrechenarten in unterschiedlichen Darstellungen sowohl im Kopf als auch schriftlich durch und stellen Rechenschritte nachvollziehbar dar, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Pro-1) geben Problemsituationen in eigenen Worten wieder und stellen Fragen zu einer gegebenen Problemsituation, (Pro-2) wählen geeignete heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren), (Pro-7) überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen, (Ope-4) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch, (Ope-5) arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Termen.	 Kap. III LS 6 Entdeckendes Lernen: Wie können Bruchzahlen addiert und subtrahiert werden? Aufteilung in zwei Abschnitte zum Rechnen mit Dezimalzahlen und mit Bruchzahlen Gemischte Schreibweise als Summe von natürlicher Zahl und Bruch Addition und Subtraktion anhand geometrischer Vorstellung. Kontextaufgaben mit Alltagsbezug Zur Vernetzung Aufbau auf Grundvorstellungen zu Zahlen Umrechnen von Größen mit Brüchen oder Dezimalzahlen 	

6.3
Muster und Figuren
in der Ebene erkunden und zeichnen
ca. 22 Zstd.

Geometrie

- ebene Figuren: Kreis, Winkel, Strecke, Gerade, kartesisches Koordinatensystem, Zeichnung,
- Lagebeziehung und Symmetrie: Drehungen, Spiegelungen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- (Ari-15) nutzen ganze Zahlen zur Beschreibung von Zuständen und Veränderungen in Sachzusammenhängen und als Koordinaten,
- (Geo-1) erläutern Grundbegriffe und verwenden diese zur Beschreibung von ebenen Figuren sowie deren Lagebeziehungen zueinander
- (Geo-4) zeichnen ebene Figuren unter Verwendung angemessener Hilfsmittel wie Zirkel, Lineal, Geodreieck sowie dynamische Geometriesoftware
- (Geo-5) erzeugen ebene symmetrische Figuren und Muster und ermitteln Symmetrieachsen bzw. Symmetriepunkte,
- (Geo-6) stellen ebene Figuren im kartesischen Koordinatensystem dar,
- (Geo-7) erzeugen Abbildungen ebener Figuren durch Verschieben und Spiegeln, auch im Koordinatensystem,
- (Geo-9) schätzen und messen die Größe von Winkeln und klassifizieren Winkel mit Fachbegriffen

Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-9) nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck und Zirkel) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren

(Kom-4) geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder

Zur Umsetzung

- Kap. IV LS 6
- Erweiterung des Koordinatensystems auf vier Quadranten,
- Eigenschaften von Spiegelungen mit und ohne Koordinatensystem
- Schätzen, Messen und klassifizieren von Winkeln
- Optional: Verschiebungen, Spiegelungen und Drehungen auch mit Geometriesoftware
- Sauberkeit und Genauigkeit beim Zeichnen und Messen
- Konstruktionen nach Vorgabe und Beschreibung von Konstruktionen (z.B. in Partnerarbeit)
- optional: Winkelscheiben erstellen und damit Winkelgrößen schätzen und messen / Mandalas für den Tag der offenen Tür und individuelle Logos (Initialen) erstellen

Zur Vernetzung

- Verschiebungspfeile im Koordinatensystem
- Beschreibung und Erzeugung achsensymmetrischer Figuren baut auf ←LP Primarstufe

Zur Erweiterung und Vertiefung

- Kreismuster können auf dem Schulhof gezeichnet werden. Dabei spielt die genaue Konstruktionsbeschreibung eine zentrale Rolle.
- Systematische Untersuchung von Kongruenzabbildungen

	Jahrgangsstufe 6			
Unterrichts- vorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
6.4 Multiplikation und Division von Brüchen und Dezimalzahlen ca. 25 Zstd.	 Arithmetik/Algebra Grundrechenarten: Multiplikation und Division einfacher Brüche und endlicher Dezimalzahlen, schriftliche Division Begriffsbildung: Anteile, Bruchteile von Größen, Kürzen, Erweitern, Rechenterm Größen und Einheiten: Länge, Flächeninhalt. 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-4) verbalisieren Rechenterme unter Verwendung von Fachbegriffen und übersetzen Rechenanweisungen und Sachsituationen in Rechenterme (Ope-3, Kom-5, Kom-6), (Ari-5) kehren Rechenanweisungen um, (Ari-11) deuten Brüche als Anteile, Operatoren, Quotienten, Zahlen und Verhältnisse, (Ari-14) führen Grundrechenarten in unterschiedlichen Darstellungen sowohl im Kopf als auch schriftlich durch und stellen Rechenschritte nachvollziehbar dar (Ope-1, Ope-4, Kom-5, Kom-8), Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-4) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch, (Ope-5) arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Termen. (Ope-6) führen Darstellungswechsel sicher aus,	 Produkt von Brüchen sowohl als Anteil eines Anteils als auch als Flächeninhalt Division als Umkehrung der Multiplikation durch Rückwärtsrechnen Kopfrechenübungen Zur Vernetzung Flächenberechnungen Die drei Darstellungen einer Zahl ←6.1 Addition und Subtraktion von rationalen Zahlen ←6.2 Zur Erweiterung und Vertiefung Doppelbrüche Rechenoperation mit Brüchen in gemischter Schreibweise oder in unterschiedlicher Darstellung 	

	Jahrgangsstufe 6			
Unterrichts- vorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
6.5 Grundlagen der Statistik ca. 19 Zstd. (DB) (BnE)	 statistische Daten: Datenerhebung, Urund Strichlisten, Klasseneinteilung, Säulen- u. Kreisdiagramme, Boxplots, Begriffsbildung: relative und absolute Häufigkeit Kenngrößen: arithmetisches Mittel, Median, Spannweite, Quartile 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Sto-1) erheben Daten, fassen sie in Ur- und Strichlisten zusammen und bilden geeignete Klasseneinteilungen (Sto-2) stellen Häufigkeiten in Tabellen und Diagrammen dar auch unter Verwendung digitaler Hilfsmittel (Tabellenkalkulation), (Sto-3) bestimmen, vergleichen und deuten Häufigkeiten und Kenngrößen statistischer Daten, (Sto-4) lesen und interpretieren grafische Darstellungen statistischer Erhebungen, (Sto-5) führen Änderungen statistischer Kenngrößen auf den Einfluss einzelner Daten eines Datensatzes zurück, (Sto-6) diskutieren Vor- und Nachteile grafischer Darstellungen, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-11) nutzen digitale Mathematikwerkzeuge (z.B. Tabellenkalkulation), (Kom-7) wählen je nach Situation und Zweck geeignete Darstellungsformen. (Kom-1) entnehmen und strukturieren Informationen aus mathematikhaltigen Texten und Darstellungen.	 Kap. V LS 6 Optional: Durchführung einer Wahl und Darstellung der Ergebnisse in Kreisdiagrammen oder Kontext Klassenarbeit – Notenspiegel selbst erstellen Vergleich von unterschiedlichen Ergebnissen von Umfragen in Kenngrößen, Darstellung und Daten Vergleich der Darstellungen Kreis-/ Säulendiagramme vs. Boxplots; Vor-/ Nachteile Anregung: Befragung zu ökologischer Nachhaltigkeit oder Gesundheitserziehung planen, durchführen und auswerten Zur Vernetzung Politik: Darstellung der Ergebnisse einer Landtags-/ Bundestagswahl Im Rahmen der Verbraucherbildung (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 19.04.2017) sollen die SuS hier zu einem kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Statistiken und Diagrammen befähigt werden. Tabellenkalkulation ← 1.2 MKR 	

	Jahrgangsstufe 6			
Unterrichts- vorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
6.6 Muster und Zahlenfolgen erkunden und mit Termen beschreiben ca. 13 Zstd.	Funktionen ■ Zusammenhang zwischen Größen: Diagramm, Tabelle, Wortform.	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-5) kehren Rechenanweisungen um, (Fkt-1) beschreiben den Zusammenhang zwischen zwei Größen mithilfe von Worten, Diagrammen und Tabellen, (Fkt-3) erkunden Muster in Zahlenfolgen und beschreiben die Gesetzmäßigkeiten in Worten und mit Termen, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Pro-2) wählen geeignete heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren), (Pro-3) setzen Muster und Zahlenfolgen fort, beschreiben Beziehungen zwischen Größen und stellen begründete Vermutungen über Zusammenhänge auf.	 Zur Umsetzung Anbahnung des funktionalen Denkens Zahlenfolgen (z.B.: Dreieckszahlen, Quadratzahlen, Streichholz-Folgen,) Einfache, anschauliche Problemlösestrategien (verbindlich: Symmetrien verwenden, Beispiele finden, Schlussfolgern) Variable als Veränderliche Zur Vernetzung Variable als Unbestimmte Zur Erweiterung und Vertiefung Fibonacci-Zahlen 	

Bemerkung: Die Fachkonferenz Mathematik empfiehlt, das Thema 7.1 "Rechenvorteile Nutzen – Rechnen mit rationalen Zahlen" nach der letzten Klassenarbeit zu behandeln. Hinweis: Zu diesem Thema gibt es viele motivierende Spielideen (siehe Ordner 7.1), die genutzt werden können.

Jahrgangsstufe 7

Planungsgrundlage: 100 Zstd. (3 Zeitstunden pro Woche im ersten Halbjahr, 2 im zweiten Halbjahr, 40 Wochen), davon 75% entsprechen 75 ZStd. pro Schuljahr.

	Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
7.1 Rechenvorteile Nutzen – Rechnen mit rationalen Zahlen ca. 13 Zstd.	Arithmetik / Algebra Zahlbereichserwe iterung: rationale Zahlen Gesetze und Regeln: Vorzeichenregeln , Rechengesetze für rationale Zahlen Zahlen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-1) stellen rationale Zahlen auf der Zahlengeraden dar und ordnen sie der Größe nach (Ope-6, Pro-3) (Ari-2) geben Gründe und Beispiele für Zahlbereichserweiterungen an (Mod-3, Arg-7) (Ari-3) leiten Vorzeichenregeln zur Addition und Multiplikation anhand von Beispielen ab und nutzen Rechengesetze und Regeln (Ope-8, Arg-5) Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-4) führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch, (Ope-6) führen Darstellungswechsel sicher aus (Ope-8) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln (Pro-3) setzen Muster und Zahlenfolgen fort, beschreiben Beziehungen zwischen Größen und stellen begründete Vermutungen über Zusammenhänge auf (Mod-3) treffen begründet Annahmen und nehmen Vereinfachungen realer Situationen vor (Arg-5) begründen Lösungswege und nutzen dabei	 Einstieg: Kontospiel¹ Permanenzprinzip zur Begründung der Multiplikationsregeln; Regel zur Division ergibt sich analog Zur Vernetzung Darstellung ganzer Zahlen bereits in ← 6.1 Rechenregeln mit (positiven) Bruchzahlen ← 6.2, ← 6.4 Zur Erweiterung und Vertiefung Projekt: Lernspiele zum Rechnen mit rationalen Zahlen mit Lernenden entwickeln 	

1http://www.ko-si-ma.de/upload/downloads/hru7/MW7_Handreichung_Negative_Zahlen.pdf

	Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
		Argumente (Arg-7) nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch)		
7.2 Funktionenwerkstatt: Zuordnungen und ihre Darstellungen ca. 11 Zstd. (DB)	Funktionen proportionale und antiproportionale Zuordnung: Zuordnungsvorschrift, Graph, Tabelle, Wortform, Quotientengleichheit, Proportionalitätsfaktor, Produktgleichheit, Dreisatz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Fkt-1) charakterisieren Zuordnungen und grenzen diese anhand ihrer Eigenschaften voneinander ab, (Fkt-2) beschreiben zu gegebenen Zuordnungen passende Sachsituationen, (Fkt-4) stellen Funktionen mit eigenen Worten, in Wertetabellen, als Graphen und als Terme dar und nutzen die Darstellungen situationsangemessen, (Fkt-7) lösen innermathematische und alltagsnahe Probleme mithilfe von Zuordnungen auch mit digitalen Mathematikwerkzeugen (Taschenrechner, Tabellenkalkulation, Funktionenplotter und Multirepräsentationssysteme), (MKR-1.2)- Digitale Werkzeuge	 Erkunden verschiedener Zuordnungen (proportionale, antiproportionale, sonstige) und Ermöglichung experimenteller Erfahrungen mit Präsentationen im Rahmen eines Stationenlernens Vermeidung einer frühzeitigen Fixierung auf proportionale und antiproportionale Zuordnungen Integrierende Wiederholung des Rechnens mit Größen. Betonung zeitlicher Änderungen zur Vernetzung mit der Physik. 	
		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Mod-1) erfassen reale Situationen und beschreiben diese mit Worten und Skizzen, (Mod-4) übersetzten reale Situationen in mathematische Modelle bzw. wählen geeignete	Einführung des Taschenrechners zur Bearbeitung alltagsnaher Aufgaben. Zur Vernetzung	
		Modelle aus und nutzen geeignete Darstellungen (Mod-5)ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu (Mod-6) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells	 Lineare Funktionen → 8.2 Exponentialfunktionen → JG 9/10 Zur Erweiterung und Vertiefung 	

	Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
		(Kom-1) entnehmen und strukturieren Informationen aus mathematikhaltigen Texten und Darstellungen (Kom-3) erläutern Begriffsinhalte anhand von typischen inner- und außermathematischen Anwendungssituationen. (Kom-4) geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder, (Kom-6) verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache (Kom-7) wählen je nach Situation und Zweck geeignete Darstellungsformen (Kom-8) dokumentieren Arbeitsschritte nachvollziehbar und präsentieren diese. (Arg-3) präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur (Arg-4) stellen Relationen zwischen Fachbegriffen her (Ober-/Unterbegriff) (Ope-6) führen Darstellungswechsel sicher aus, (Ope-11) nutzen digitale Mathematikwerkzeuge (dynamische Geometriesoftware, Funktionenplotter, Computer-Algebra-Systeme, Multirepräsentationssysteme, Taschenrechner und Tabellenkalkulation) (Pro-4) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus (Pro-6) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus	 Die Angabe von Rechenvorschriften ermöglicht Erfahrungen im Umgang mit Vorformen der mathematischen Formelsprache. 	

7.3	Funktionen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Zur Umsetzung
19 % auf alles: Rabatte, Mehrwertsteuer und Prozente ca. 13 Zstd. (DB)	 Prozent- und Zinsrechnung: Grundwert, Prozentwert, Prozentsatz, prozentuale Veränderung, Wachstumsfaktor 	(Ari-4) deuten Variablen als Veränderliche zur Beschreibung von Zuordnungen, als Platzhalter in Termen und Rechengesetzen (Ari-5) stellen Terme als Rechenvorschrift von Zuordnungen (Ari-8) ermitteln Exponenten im Rahmen der Zinsrechnung durch systematisches Probieren auch unter Verwendung von Tabellenkalkulationen (Pro-4, Pro-5, Ope-11) (Fkt-8) wenden Prozent- und Zinsrechnung auf allgemeine Konsumsituationen an und erstellen dazu anwendungsbezogene Tabellenkalkulationen mit relativen und absoluten	 Basis für die Ermittlung von Prozentwert, Prozentsatz und Grundwert sind sowohl der Dreisatz ← 7.2 als auch die Anteilsvorstellung ← 6.2, 6.4 Kombination von Rabatten Betonung ökonomischer Kontexte (Rabatt, Mehrwertsteuer, Aktienkurse) Digitale Medien: Erstellen von Rechnungsformularen, Planen von Veranstaltungen und Klassenfahrten Zur Vernetzung Zahlvorstellung und Bruchstreifen in ← 6.4
		Zellbezügen (Ope-11, Ope-13, Mod-2) (Fkt-9) beschreiben prozentuale Veränderungen mit Wachstumsfaktoren und kombinieren prozentuale Veränderungen (Mod-4, Pro-3) Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-11) nutzen digitale Mathematikwerkzeuge (dynamische Geometriesoftware, Funktionenplotter, Computer-Algebra-Systeme, Multirepräsentationssysteme, Taschenrechner und Tabellenkalkulation) (MKR1.2) – Digitale Werkzeuge (Ope-13) nutzen analoge und digitale Medien und Unterstützung zur Gestaltung mathematischer Prozesse	■ Betonung des Wachstumsfaktors im Unterschied zur schrittweisen prozentualen Veränderung mit Blick auf exponentielles Wachstum → 9
		(Mod-2) stellen eigene Fragen zu realen Situationen, die mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten beantwortet werden können (Mod-4) übersetzten reale Situationen in mathematische Modelle bzw. wählen	

	Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe	Inhaltsfeld	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
n	Inhaltliche Schwerpunkte	Die Schülerinnen und Schüler		
		(Mod-6) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des		
		mathematischen Modells, (Kom-2) recherchieren und bewerten fachbezogene Informationen,		
		(Kom-11) führen Entscheidungen auf der Grundlage fachbezogener Diskussionen herbei.		

7.4 Verpackte Zahlen: Terme und Gleichungen ca. 18 Zstd.

Arithmetik / Algebra

- Term und Variable: Variable als Veränderliche, als Platzhalter sowie als Unbekannte, Termumformung en
- Lösungsverfahren
 : algebraische
 und grafische
 Lösungsverfahren
 (lineare
 Gleichungen,
 elementare
 Bruchgleichunge
 n)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- (Ari-4) deuten Variablen (...) als Platzhalter in Termen und Rechengesetzen sowie als Unbekannte in Gleichungen (...) (Mod-4, Mod-5, Pro-4)
- (Ari-5) stellen Terme (...) zur Berechnung von Flächeninhalten und Volumina auf (Mod-4, Mod-6, Kom-1)
- (Ari-6) stellen Gleichungen und Ungleichungen zur Formulierung von Bedingungen in Sachsituationen auf (Mod-3, Mod-9)
- (Ari-7) formen Terme, auch Bruchterme, zielgerichtet um und korrigieren fehlerhafte Termumformungen (Ope-5, Pro-9)
- (Ari-9) ermitteln Lösungsmengen linearer Gleichungen (...) sowie von Bruchgleichungen unter Verwendung geeigneter Verfahren und deuten sie im Sachkontext (Ope-8, Mod-7, Pro-6)

Prozessbezogene Kompetenzerwartungen

- (Ope-3) übersetzen symbolische und formale Sprache in natürliche Sprache und umgekehrt,
- (Ope-5) arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Variablen, Termen, Gleichungen und Funktionen
- (Ope-8) nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln
- (Mod-3) treffen begründet Annahmen und nehmen Vereinfachungen realer Situationen vor

Zur Umsetzung

- Flächeninhaltsformeln und Umfangsformeln in unterschiedlichen zur Herleitung passenden Varianten ermöglichen eine erste, anschaulich begründete Begegnung mit Termen und Termumformungen
- Begründung der 1. binomischen Formel mit Flächenzerlegung
- Beschreibungsgleichheit von Termen
- Terme mit zunächst einer Variablen für anschauliche Situationen (Streichhölzer, Paketband, Muster...) aufstellen und Werte berechnen
- Terme vergleichen und Beschreibungsgleichheit thematisieren
- Übersetzungen zwischen Wortform und algebraischer Notation
- Einsetzungsgleichheit mit Tabellenkalkulation prüfen
- Gleichwertigkeit von Termen durch Umformungen zeigen (insbesondere: Ausmultiplizieren und Ausklammern) ← 6.4, 7.1
- Gleichungen aufstellen und lösen durch systematisches Probieren, Tabelle, Graph und Äquivalenzumformung (Waagemodell)
- Problemlösen mit Gleichungen (Zahlenrätsel, Altersrätsel, alltagsnahe Sachsituationen)
- Durch sinnvolle Nutzung von Tabellenkalkulation den Variablenaspekt verdeutlichen

	Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
		(Mod-4) übersetzten reale Situationen in mathematische Modelle bzw. wählen geeignete Modelle aus und nutzen geeignete Darstellungen (Mod-5) ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu (Mod-6) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells (Mod-7) beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung (Mod-9) benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung (Pro-4) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus (Pro-6) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus (Pro-9) analysieren und reflektieren Ursachen von Fehlern (Kom-1) entnehmen und strukturieren Informationen aus mathematikhaltigen Texten und Darstellungen (Kom-5) verbalisieren eigene Denkprozesse und beschreiben eigene Lösungswege. (Pro-3) setzen Muster und Zahlenfolgen fort, beschreiben Beziehungen zwischen Größen und stellen begründete Vermutungen über Zusammenhänge auf,	 Algebraische und grafische Lösungsverfahren im Zusammenhang mit linearen Funktionen → 8.2, 	

	Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe	Inhaltsfeld	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
n	Inhaltliche Schwerpunkte	Die Schülerinnen und Schüler		
		(Kom-5) verbalisieren eigene Denkprozesse und beschreiben eigene Lösungswege.		
		(Geo-6) erkunden geometrische Zusammenhänge (Abhängigkeit des Flächeninhalts von Seitenlängen) mithilfe dynamischer Geometriesoftware,		
		(Geo-8) berechnen Flächeninhalte und entwickeln Terme zur Berechnung von Flächeninhalten ebener Figuren,		

ı	1	1	1
7.5 Quod erat demonstrandum: Winkel und Winkel- sätze ca. 12 Zstd.	 Geometrische Sätze: Neben-, Scheitel-, Stufen- und Wechselwinkelsatz, Innen-, Außen- und Basiswinkelsatz, Kongruenzsätze Konstruktion: Dreieck 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Geo-1) nutzen geometrische Sätze zur Winkelbestimmung in ebenen Figuren (Arg-7, Arg-9, Arg-10) (Geo-2) begründen die Beweisführung zur Summe der Innenwinkel in einem Dreieck () (Pro-10, Arg-8) (Geo-3) führen Konstruktionen mit Zirkel und Lineal durch und nutzen Konstruktionen zur Beantwortung von Fragestellungen (Ope-9, Pro-6, Pro-7) (Geo-4) formulieren und begründen Aussagen zur Lösbarkeit und Eindeutigkeit von Konstruktionsaufgaben (Arg-2, Arg-3, Arg-5, Arg-6, Arg-7) (Geo-5) zeichnen Dreiecke aus gegebenen Winkel- und Seitenmaßen und geben die Abfolge der Konstruktionsschritte mit Fachbegriffen an (Ope-12, Kom-4, Kom-9) (Geo-7) lösen geometrische Probleme mithilfe von geometrischen Sätzen (Ope-12, Pro-4, Pro-6, Kom-8)	 Geradenkreuzungen aus dem Alltag (Straßenkarten, geometrische Figuren und Muster) Erster Zugriff auf das Beweisen durch Entdecken, Formulieren, Begründen und Nutzen von allgemeingültigen Zusammenhängen Anbahnung von Argumentationsketten durch Wenn-Dann-Aussagen Winkelmessungen und-berechnungen an Faltungen Herausstellen des Merkmals "Beweis" am Beispiel des Innenwinkelsatzes Umkehrbarkeit der Sätze thematisieren, exemplarisch einen Beweis durch Widerspruch Beachten einer präzisen Darstellung von Lösungswegen bei Beweisaufgaben Zur Vernetzung Winkel ← 6.3
			 Zur Erweiterung und Vertiefung Geometrische Denkaufgaben (vgl. "Schule des Denkens" nach Polya) zur Planung von Lösungswegen; komplexere Bestimmungsaufgaben zur Beurteilung von Lösungswegen Innenwinkelsumme im Vieleck Formulierung der Abhängigkeit von Winkeln in Figuren mit Termen; algebraische Argumente

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
			spielen nach Möglichkeit keine Rolle

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-9) nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck und Zirkel) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren (Ope-12) entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus (Pro-4) wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus (Pro-6) entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus (Pro-7) überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen (Pro-8) vergleichen verschiedene Lösungswege im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und beurteilen deren Effizienz, (Pro-10) benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen (Arg-1) stellen Fragen, die für Mathematik charakteristisch sind, und stellen begründete Vermutungen über die Existenz und Art von Zusammenhängen auf, (Arg-2) benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge (Arg-3) präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur	

Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe n	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
		(Arg-5) begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente (Arg-6) verknüpfen Argumente zu	
		Argumentationsketten (Arg-7) nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch)	
		(Arg-8) erläutern vorgegebene Argumentationen und Beweise hinsichtlich ihrer logischen Struktur (Folgerungen/Äquivalenz, Und-/Oder- Verknüpfungen, Negation, All- und Existenzaussagen)	
		(Arg-9) beurteilen, ob vorliegende Argumentationsketten vollständig und fehlerfrei sind (Arg-10) ergänzen lückenhafte und korrigieren fehlerhafte Argumentationsketten.	
		(Kom-8) dokumentieren Arbeitsschritte nachvollziehbar und präsentieren diese (Kom-9) greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter	
		(Rom 5) grenen bettrage auf und entwicken sie weiter	

7.6 Würfel gegen Legostein: Wahrscheinlichkeite n nicht nur in Laplace- Experimenten ca. 11 Zstd.	Wahrscheinlichkeiten und Zufallsexperimente: ein- und zweistufige Zufallsversuche, Baumdiagramm Stochastische Regeln: empirisches Gesetz der großen Zahlen, Laplace-Wahrscheinlichkeit, Pfadregeln Begriffsbildung: Ereignis, Ergebnis, Wahrscheinlichkeit	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Sto-1) schätzen Wahrscheinlichkeiten auf der Basis von Hypothesen sowie auf der Basis relativer Häufigkeiten langer Versuchsreihen ab, (Sto-4) grenzen Laplace-Versuche anhand von Beispielen gegenüber anderen Zufallsversuchen ab, (Sto-5) simulieren Zufallserscheinungen in alltäglichen Situationen mit einem stochastischen Modell, Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Mod-4) übersetzten reale Situationen in mathematische Modelle bzw. wählen geeignete Modelle aus und nutzen geeignete Darstellungen (Mod-5) ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu (Mod-6) erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells (Mod-8) überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen (Mod-9) benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung (Pro-3) setzen Muster und Zahlenfolgen fort, beschreiben Beziehungen zwischen Größen und stellen begründete Vermutungen über Zusammenhänge auf (Arg-2) benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge	 Spielerischer und experimenteller Zugang über einen prognostischen Wahrscheinlichkeitsbegriff, (Legosteine, Riemer-Würfel, Reißzwecken,) relative Häufigkeit als Schätzwert für Wahrscheinlichkeit Spiel "Differenz trifft"² Simulation alltagsnaher Situationen zum Hinterfragen von Wahrscheinlichkeiten bestimmter Ereignisse (ohne Kalkül) Grundbegriffe und Notation an Beispielen einführen Zur Vernetzung relative Häufigkeit ← 6.5 zweistufigen Zufallsexperimente → 8.1 Zur Erweiterung und Vertiefung Vorbereitung des Erwartungswerts über faire und nicht faire Spiele Planung und Umsetzung eigener "Glücksspiele" z.B. für ein Schulfest (selbstdifferenzierende Aufgaben)
		Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der	

	Jahrgangsstufe 7			
Unterrichtsvorhabe n			Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
		logischen Struktur (Kom-3) erläutern Begriffsinhalte anhand von typischen inner- und außermathematischen Anwendungssituationen		

Jahrgangsstufe 8

Planungsgrundlage: 132 Zstd. (2 Stunden pro Woche im 1. Hj., 3 Stunden pro Woche im 2. Hj., 40 Wochen), davon 75% entsprechen 30/45 ZStd. pro Halbjahr.

	Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
8.1 Würfel gegen Legostein: Wahrscheinlichkeiten nicht nur in Laplace- Experimenten ca. 12 Zstd.	Wahrscheinlichkeite n und Zufallsexperimente: ein- und zweistufige Zufallsversuche, Baumdiagramm Stochastische Regeln: Pfadregeln	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Sto-2) stellen Zufallsexperimente mit Baumdiagrammen dar und entnehmen Wahrscheinlichkeiten aus Baumdiagrammen (Ope-6, Mod-5, Mod-7) (Sto-3) bestimmen Wahrscheinlichkeiten mithilfe stochastischer Regeln (Ope-8, Pro-5, Arg-5) Prozessbezogene Kompetenzerwartungen Mod-5 ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Ope-6 führen Darstellungswechsel sicher aus Ope-8 nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente	 Hinweis: Dieses Unterrichtsvorhaben entspricht inhaltlich dem letzten Unterrichtsvorhaben in Klasse 7. Entsprechend kann es jahrgangsübergreifend behandelt werden. Zur Umsetzung Entwicklung der Pfadregeln durch einfach durchführbare und vorstellbare Experimente (Spiele mit gewöhnlichen oder chinesischen Würfeln (intransitiv / Efron, Glücksrad, Urne,) Erfassung und Beurteilung von stochastischen Situationen durch Baumdiagramme (Darstellungswechsel) Zur Vernetzung bedingte Wahrscheinlichkeit → JG 9/10 greift auf Baumdiagramm zurück Zur Erweiterung und Vertiefung Mehrstufige Zufallsexperimente Galton-Brett für kombinatorische Fragen Planen und Entwickeln eigener Glücksspiele 	

	Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
8.2 Lineare Funktionen ca. 14 Zstd.	• lineare Funktionen: Schreibweise von Funktionen, Funktionsterm, Graph, Tabelle, Wortform, Achsenabschnitt, Steigung, Steigungsdreieck	 (Fkt-3) charakterisieren Funktionen als Klasse eindeutiger Zuordnungen (Arg-4, Kom-3) (Fkt-4) stellen Funktionen mit eigenen Worten, in Wertetabellen, als Graphen und als Terme dar und nutzen die Darstellungen situationsangemessen (Kom-4, Kom-6, Kom-7) (Fkt-5) beschreiben den Einfluss der Parameter auf den Graphen einer linearen Funktion mithilfe von Fachbegriffen (Arg-1, Arg-3, Arg-7) (Fkt-6) interpretieren die Parameter eines linearen Funktionsterms unter Beachtung der Einheiten in Sachsituationen (Mod-8, Arg-5) (Fkt-7) lösen innermathematische und alltagsnahe Probleme mithilfe von Zuordnungen und Funktionen auch mit digitalen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Tabellenkalkulation und Funktionenplotter und Multirepräsentationssysteme) (Ope-11, Mod-6, Pro-6) → MKR 1.2 Prozessbezogene Kompetenzerwartungen Ope-11 nutzen digitale Mathematikwerkzeuge (dynamische Geometriesoftware, Funktionenplotter, Computer-Algebra-Systeme, Multirepräsentationssysteme, Taschenrechner und Tabellenkalkulation) Mod-6 erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells Mod-8 überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen 	 Fortsetzung der in ← 7.2 aufgenommenen Betrachtung allgemeiner Zuordnungen Experimentelles Entdecken linearer Zusammenhänge: Abbrennen von Kerzen, konstante Geschwindigkeit (Zeit-Weg-Diagramme) → Fach Physik händische Zeichnen von Funktionsgraphen im angemessenen Umfang (enaktive Umsetzung) dynamische Untersuchung von Steigung und Achsenabschnitt mit Funktionenplotter (z.B. GeoGebra) Darstellungswechsel (auch sprachlich) intensiv Abgrenzung Zuordnung ←> Funktion Begriffe: Definitionsmenge / Wertemenge Zur Vernetzung Aufbau auf den proportionalen Zuordnungen ← 7.2, "Verschiebung in y-Richtung" grafisches Lösungsverfahren für zwei Gleichungen: Vernetzung zum Lösen von LGS → 8.4 Zur Erweiterung und Vertiefung Entwicklung von Formeln zur Berechnung der Nullstelle aus den Parametern der linearen Funktion lineare Regression zur Visualisierung von Trends 	

	Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
		Lösungspläne zielgerichtet aus Arg-1 stellen Fragen, die für die Mathematik charakteristisch sind, und stellen begründete Vermutungen über die Existenz und Art von Zusammenhängen auf Arg-3 präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur Arg-4 stellen Relationen zwischen Fachbegriffen her (Ober-/Unterbegriff) Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente Arg-7 nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch) Kom-1 entnehmen und strukturieren Informationen aus mathematikhaltigen Texten und Darstellungen Kom-3 erläutern Begriffsinhalte anhand von typischen inner- und außermathematischen Anwendungssituationen. Kom-4 geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder, Kom-6 verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache Kom-7 wählen je nach Situation und Zweck geeignete Darstellungsformen	Kunst mit linearen Funktionen (Hüllkurven erzeugen)	

	Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
8.3 Terme mit mehreren Variablen ca. 12 Zstd.	Term und Variable: Variable als Veränderliche, als Platzhalter, als Unbekannte; Termumformungen Gesetze und Regeln: Binomische Formeln	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-3) () nutzen Rechengesetze und Regeln (Ope-8, Arg-5) (Ari-4) deuten Variablen als Veränderliche zur Beschreibung von Zuordnungen, als Platzhalter in Termen und Rechengesetzen sowie als Unbekannte in Gleichungen und Gleichungssystemen (Mod-4, Mod-5, Pro-4) (Ari-7) formen Terme, auch Bruchterme, zielgerichtet um und korrigieren fehlerhafte Termumformungen (Ope-5, Pro-9) Binomische Formeln Bruchgleichungen im Buch möglich? Prozessbezogene Kompetenzerwartungen Ope-5 arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Variablen, Termen, Gleichungen und Funktionen Ope-8 nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente Mod-4 übersetzten reale Situationen in mathematische Modelle bzw. wählen geeignete Modelle aus und nutzen geeignete Darstellungen Mod-5 ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu Pro-4 wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus	 Bruchterme erweitern antiproportionale Zusammenhänge ←7.2 Fehlvorstellung (Übergeneralisierung) des Distributivgesetzes auf Terme der Art offensiv begegnen Betrachtung von Sonderfällen, in denen sich eine lineare Gleichung ergibt auch unter dem Aspekt des Definitionsbereichs Reaktivierung der Rechenregeln zur Bruchrechnung durch Multiplikation und Addition von Bruchtermen ←6.5 / 6.7. Variablen (und Linearfaktoren nach Anwendung der binomischen Formeln) Ausklammern und ggf. Kürzen Zur Vernetzung Zusammenhang zu geometrischen Problemlöseaufgaben (Proportionen in ähnlichen Dreiecken) und Bruchgleichungen → JG 9/10.XX Zur Erweiterung und Vertiefung Bruchterme als Funktionen mit eingeschränktem Definitionsbereich auffassen 	

	Jahrgangsstufe 8				
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler Pro-9 analysieren und reflektieren Ursachen von Fehlern	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen		
8.4 Flächen	Geometrie • Umfang und	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-5) stellen Terme () zur Berechnung von Flächeninhalten	Zur UmsetzungMessungen und Standortbestimmung im Gelände		
ca. 8 Zstd.	Flächeninhalt: Terme zur Berechnung der Fläche von Dreieck, Viereck, zusammengesetzte Figuren, Höhe und Grundseite	und Volumina auf (Mod-4, Mod-6, Kom-1) (Geo-6) erkunden geometrische Zusammenhänge (Ortslinien von Schnittpunkten, Abhängigkeit des Flächeninhalts von Seitenlängen) mithilfe dynamischer Geometriesoftware (Ope-13, Pro-5, Pro-6)	 Problemlösen alltagsnaher geometrischer Fragestellungen (Abstände und Winkel im Gelände, Optimale Lage von Straßen und zentralen Orten) sowohl mit analogen als auch mit digitalen Werkzeugen 		
		(Geo-8) berechnen Flächeninhalte und entwickeln Terme zur Berechnung von Flächeninhalten ebener Figuren (Ope-5, Pro-5, Pro-8, Pro-10)	 Fachsprache: präzise Beschreibung des Vorgehens (Konstruktionsbeschreibung) Kongruenz(-begriff) motiviert zum Untersuchen der eindeutigen Konstruierbarkeit 		
		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen (Ope-9) nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck und Zirkel) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren,	 Existenzfragen (Dreiecksungleichung) und Eindeutigkeitsfragen (Konstruktion SSW) werden als charakteristische mathematische Fragestellungen angesprochen 		
		Ope-5 arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Variablen, Termen, Gleichungen und Funktionen Ope-13 nutzen analoge und digitale Medien und Unterstützung zur Gestaltung mathematischer Prozesse	 Zur Erweiterung und Vertiefung Eigenschaften besonderer Vierecke ← 5.5 mit Kongruenzsätzen beweisen (Methode z.B. Beweispuzzle). 		
		 Mod-4 übersetzten reale Situationen in mathematische Modelle bzw. wählen geeignete Modelle aus und nutzen geeignete Darstellungen Mod-6 erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien 	 Kongruenz im Zusammenhang mit Abbildungen ← 6.1 Peripheriewinkelsatz als Verallgemeinerung des Satz des Thales 		

42

Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
		Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Pro-8 vergleichen verschiedene Lösungswege im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und beurteilen deren Effizienz Pro-10 benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen Kom-1 entnehmen und strukturieren Informationen aus mathematikhaltigen Texten und Darstellungen	
8.5 lineare Gleichungssysteme ca. 14 Zstd.	Arithmetik/Algebra • Lösungsverfahren: algebraische und grafische Lösungsverfahren (lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Ari-4) deuten Variablen als Veränderliche zur Beschreibung von Zuordnungen, als Platzhalter in Termen und Rechengesetzen sowie als Unbekannte in Gleichungen und Gleichungssystemen (Mod-4, Mod–5, Pro-4) (Ari-9) ermitteln Lösungsmengen linearer Gleichungen und linearer Gleichungssysteme unter Verwendung geeigneter Verfahren und deuten sie im Sachkontext (Ope–8, Mod–7, Pro-6) (Ari-10) wählen algebraische Lösungsverfahren für lineare Gleichungssysteme zielgerichtet aus und vergleichen die Effizienz unterschiedlicher Lösungswege (Pro-4, Pro-8, Pro-10) Prozessbezogene Kompetenzerwartungen Ope-8 nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln Mod-4 übersetzen reale Situationen in mathematische	 Zur Umsetzung Gleichsetzungsverfahren: (Un-)Genauigkeit einer zeichnerischen Lösung Perspektivwechsel Funktional → Algebraisch: Lösungen einer linearen Gleichung (Lösungstupel) Lösungsfälle systematisieren (Methode z.B. kooperatives Gruppenpuzzle) Additionsverfahren Einsetzungsverfahren: Substitution einer Variable durch einen Term, Zusammenhang zu Rechenregeln und Gesetzen Begründungen zur geschickten Auswahl von Lösungsverfahrens (Effizienz) Erfassen der Lösbarkeit bzw. des vorliegenden

	Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
		geeignete Darstellungen Mod-5 ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Pro-4 wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Pro-8 vergleichen verschiedene Lösungswege im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und beurteilen deren Effizienz Pro-10 benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen	 Funktionsgraph) Umgang mit formaler mathematischer Sprache (Umformen von Termen und Gleichungen) Abgrenzung/Fehlvorstellung: Funktionsterm ↔ Gleichung z.B. in Bezug auf Termumformung Zur Vernetzung Grafische Darstellung eines LGS über die bekannten linearen Funktionen ← 8.3 Vektorrechnung, Matrizen → SII Zur Erweiterung und Vertiefung Matrixschreibweise und Gaußalgorithmus LGS mit drei oder mehr Variablen 	
8.6 Kreise und Dreiecke ca. 15 Zstd.	 Geometrie geometrische Sätze: Satz des Thales Konstruktion: Mittelsenkrechte, Seitenhalbierende, Winkelhalbierende, Inkreis, Umkreis, Thaleskreis und 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (Geo-2) begründen die Beweisführung zum Satz des Thales (Pro-10, Arg-8) (Geo-3) führen Konstruktionen mit Zirkel und Lineal durch und nutzen Konstruktionen zur Beantwortung von Fragestellungen (Ope-9, Pro-6, Pro-7) (Geo-6) erkunden geometrische Zusammenhänge (Ortslinien von Schnittpunkten) mithilfe dynamischer Geometriesoftware (Ope-13, Pro-5, Pro-6) → MKR 1.2 (Geo-7) lösen geometrische Probleme mithilfe von geometrischen Sätzen (Ope-12, Pro-4, Pro-6, Kom-8)	 Zur Umsetzung Messungen und Standortbestimmung im Gelände Problemlösen alltagsnaher geometrischer Fragestellungen (Abstände und Winkel im Gelände, Optimale Lage von Straßen und zentralen Orten) sowohl mit analogen als auch mit digitalen Werkzeugen Fachsprache: präzise Beschreibung des Vorgehens (Konstruktionsbeschreibung) 	

	Jahrgangsstufe 8			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung Die Schülerinnen und Schüler	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen	
	Schwerpunkt	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen Ope-9 nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck und Zirkel) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren Ope-12 entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus Ope-13 nutzen analoge und digitale Medien und Unterstützung zur Gestaltung mathematischer Prozesse Pro-4 wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Pro-7 überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen Pro-10 benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen Arg-8 erläutern vorgegebene Argumentationen und Beweise hinsichtlich ihrer logischen Struktur (Folgerungen/Äquivalenz, Und-/Oder- Verknüpfungen, Negation, All- und Existenzaussagen) Kom-8 dokumentieren Arbeitsschritte nachvollziehbar und präsentieren diese	 Kongruenz(-begriff) motiviert zum Untersuchen der eindeutigen Konstruierbarkeit Existenzfragen (Dreiecksungleichung) und Eindeutigkeitsfragen (Konstruktion SSW) werden als charakteristische mathematische Fragestellungen angesprochen Zur Erweiterung und Vertiefung Eigenschaften besonderer Vierecke ← 5.5 mit Kongruenzsätzen beweisen (Methode z.B. Beweispuzzle). Kongruenz im Zusammenhang mit Abbildungen ← 6.10 Peripheriewinkelsatz als Verallgemeinerung des Satz des Thales 	

Jahrgangsstufe 9

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben III:</u>
Thema:	Thema:	Thema:
Reelle Zahlen	Quadratische Funktionen	Kreise, Prismen und Zylinder
Inhaltsfeld: Arithmetik / Algebra	Inhaltsfeld: Funktionen	Inhaltsfeld: Geometrie
Inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltliche Schwerpunkte:
 Zahlbereichserweiterung: reelle Zahlen Begriffsbildung: Wurzeln Gesetze und Regeln: Wurzelgesetze Lösungsverfahren und Algorithmen: algorithmische Näherungsverfahren, 	 quadratische Funktionen: Term (Normalform, Scheitelpunkt- form, faktorisierte Form), Graph, Tabelle, Scheitelpunkt, Symmetrie, Öffnung, Nullstellen und y- Achsenabschnitt, Transformation der Normalparabel, Extremwertprobleme 	 Kreis: Umfang und Flächeninhalt (Kreis, Kreisbogen, Kreissektor), Tangente Körper: Zylinder, Prisma (Oberflächeninhalt und Volumen)
Zeitbedarf: 12 Std.	Zeitbedarf: 16 Std.	Zeitbedarf: 15 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben V:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u>
Thema:	Thema:	Thema:
Potenzen und Potenzgesetze	Der Satz des Pythagoras und Berechnungen in Körpern	Daten und Wahrscheinlichkeit
Inhaltsfeld: Arithmetik / Algebra	Inhaltsfeld: Geometrie	Inhaltsfeld: Stochastik
Inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltliche Schwerpunkte:
 Begriffsbildung: Potenzen Gesetze und Regeln: Potenzgesetze 	 geometrische Sätze: Satz des Pythagoras Körper: Pyramide, Kegel und Kugel (Oberflächeninhalt und Volumen), 	 statistische Daten: Erhebung, Diagramm, Manipulation Wahrscheinlichkeiten und Zufallsexperimente: bedingte Wahrscheinlichkeit, stochastische Unabhängigkeit, Vierfeldertafel, Baumdiagramme, Pfadregeln
Zeitbedarf: 11 Std.	Zeitbedarf: 9 Std.	Zeitbedarf: 9 Std.

Je nach Einteilung der Stundentafel kann das Unterrichtsvorhaben VI in die Klasse 10 verschoben werden; die Inhalte werden dort im Buch wiederholt. Dies wird nach der Durchführung evaluiert.

Planungsgrundlage: 80 Ustd. (2 Stunden pro Woche, 40 Wochen, 60 Minuten pro Stunde), davon 85% entsprechen 68 UStd. pro Schuljahr.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte orientiert am Lambacher Schweizer 9 G9	Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen	prozessbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Ab- sprachen und Empfeh- lungen
Kapitel I Reelle Zahlen 1 Quadratwurzeln Begriffsbildung: Wurzeln	Die Schülerinnen und Schüler Arithmetik / Algebra (2) unterscheiden rationale und irrationale Zahlen	Die Schülerinnen und Schüler Arg-2 benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge	
Quadratwurzeln im Kopf bis 20 im Kopf berechnen qudratische Gleichungen lösen 2 Wurzeln näherungsweise bestimmen	und geben Beispiele für irrationale Zahlen an (Arg-2, Kom-3) (6) nutzen und beschreiben ein algorithmisches Verfahren, um Quadratwurzeln näherungsweise zu bestimmen (Ope-8, Pro-5, Kom-4) (7) berechnen Quadratwurzeln mithilfe der Wurzelgesetze auch ohne digitale Werkzeuge (Ope-1, Ope-5) (9) wenden das Radizieren als Umkehrung des Potenzierens an (Ope-4)	Kom-3 erläutern Begriffsinhalte anhand von typischen inner- und außermathematischen Anwendungssituationen. Kom-4 geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien Ope-1 wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an Ope-5 arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und	Konzentrieren auf die Näherung, zwischen welchen natürlichen Zahlen eine Qudratwurzel liegt
3 Irrationale Zahlen Zahlbereichserweiterung: reelle Zahlen irrationale Zahlen erkennen Zahlenbereiche zuordnen		Gesetze mit Variablen, Termen, Gleichungen und Funktionen Ope-4 führen geeignete Rechenoperationen auf der Grundlage eines inhaltlichen Verständnisses durch Ope-8 nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln	
Geschickt mit Wurzeln rechnen Wurzelgesetze anwenden teilweise Wurzeln ziehen			

Inhaltsfeld - Inhaltliche Schwer- punkte (orientiert am Lambacher Schweizer 9 G9)	Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen	prozessbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen und Emp- fehlungen
Kapitel II Quadratische Funktionen	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
Graphen im Sachzusammenhang in- terpretieren Funktionsgleichungen aufstellen Funktionsgraphen zeichnen	Funktionen (1) stellen Funktionen mit eigenen Worten, in Wertetabellen, als Graphen und als Terme dar (Kom-4, Kom-6, Kom-7) (2) verwenden aus Graph, Wertetabelle und Term ablesbare Eigenschaften als Argumente beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen (Pro-2, Pro-3, Arg-5) (4) bestimmen anhand des Graphen einer Funktion	Kom-4 geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder Kom-6 verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache Kom-7 wählen je nach Situation und Zweck geeignete Darstellungsformen Kom-9 greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter	
2 Quadratische Funktionen vom Typ f(x) = ax² Parabeln zeichnen Wertetabelle erstellen Funktionswerte berechnen Punktprobe Parameter berechnen	die Parameter eines Funktionsterms dieser Funktion (Arg-5, Arg-6, Arg-7) (5) erklären den Einfluss der Parameter eines Funktionsterms auf den Graphen der Funktion (Ausnahme bei quadratischen Funktionen in der Normalform: nur Streckfaktor und y-Achsenabschnitt) (Arg-3, Kom-9, Kom-10) (6) erkunden und systematisieren mithilfe dynamischer Geometriesoftware den Einfluss der	Kom-10vergleichen und beurteilen Ausarbeitungen und Präsentationen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit, Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität Pro-1 geben Problemsituationen in eigenen Worten wieder und stellen Fragen zu einer gegebenen Problemsituation Pro-2 wählen geeignete heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren)	
3 Scheitelpunktform quadratischer Funktionen Transformation der Normalparabel beschreiben Funktionsterm anhand des Graphen bestimmen Öffnung Scheitelpunkt ablesen am Term, am Graphen Parabel anhand der Scheitelpunktform zeichnen	Parameter von Funktionen (Pro-1, Pro-2, Pro-4, Pro-6, Ope-13)	 Pro-3 setzen Muster und Zahlenfolgen fort, beschreiben Beziehungen zwischen Größen und stellen begründete Vermutungen über Zusammenhänge auf Pro-4 wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Arg-1 stellen Fragen, die für die Mathematik charakteristisch sind, und stellen begründete Vermutungen über die Existenz und Art von Zusammenhängen auf 	

			Arg-3 präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur Arg-4 stellen Relationen zwischen Fachbegriffen her (Ober-/Unterbegriff) Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente Arg-6 verknüpfen Argumente zu Argumentationsketten Arg-7 nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch)
zun- von mal von pun 5 Aufs gleie Moc one Fun und	der Scheitelpunktform in die Nor- Iform umwandeln der Normalform in die Scheitel- aktform umwandeln istellen quadratischer Funktions- ichungen dellieren mit quadratischen Funkti-	 (7) deuten Parameter und Eigenschaften einer Funktion in Anwendungssituationen (Mod-1, Mod-5, Mod-6, Mod-7, Mod-9) (8) formen Funktionsterme quadratischer Funktionen um und nutzen verschiedene Formen der Termdarstellung situationsabhängig (Ope-5, Pro-6, Kom-7) (11) identifizieren funktionale Zusammenhänge in Messreihen mit digitalen Hilfsmitteln (Arg-1, Arg-4, Ope-11, Ope-13) 	Mod-1 erfassen reale Situationen und beschreiben diese mit Worten und Skizzen Mod-5 ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu Mod-6 erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Mod-9 benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung
	nkte bestimmen (ein Punkt auf y-		Ope-5 arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Variablen, Termen, Gleichungen und Funktionen Ope-11 nutzen digitale Mathematikwerkzeuge (dynamische Geometriesoftware, Funktionenplotter, Computer-Algebra-Systeme, Multirepräsentationssysteme, Taschenrechner und Tabellenkalkulation) Ope-13 nutzen analoge und digitale Medien und Unterstützung zur Gestaltung mathematischer Prozesse

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte orientiert am Lambacher Schweizer 9 G9	Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen	prozessbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Ab- sprachen und Empfeh- lungen
Kapitel III Kreise, Prismen und Zylinder	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
 Kreisumfang und Kreisfläche Flächeninhalt, Umfang, Radius und Durchmesser von Kreisen berechnen Kreisteile Flächeninhalt, Bogenlänge und Mittel- punktswinkel bestimmen Flächen bei Prismen und Zylindern Oberflächeninhalt und Mantelflächen- inhalt bei Prismen und Zylindern be- rechnen Prismen und Zylinder – Volumen Volumina von Prismen und Zylindern berechnen 	Geometrie (3) berechnen Längen und Flächeninhalte an Kreisen und Kreissektoren (Ope-8; Ope-9) (4) erläutern eine Idee zur Herleitung der Formeln für Flächeninhalt und Umfang eines Kreises durch Näherungsverfahren (Arg-8, Kom-4) (5) schätzen und berechnen Oberflächeninhalt und Volumen von Körpern, Teilkörpern sowie zusammengesetzten Körpern (Ope-10, Pro-5, Pro-7) (6) begründen Gleichheit von Volumina mit dem Prinzip von Cavalieri (Arg-5, Arg-6, Arg-7) (9) berechnen Größen mithilfe von (), geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (10) ermitteln Maßangaben in Sachsituationen, nutzen diese für geometrische Berechnungen und bewerten die Ergebnisse sowie die Vorgehensweise (Mod-7, Mod-8, Ope-10)	 Kom-4 geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder Ope-8 nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln Ope-9 nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck und Zirkel) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren Ope-10 nutzen Informationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formelsammlung) zur Informationsrecherche Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Pro-7 überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen Pro-10 benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen 	
5 Das Prinzip von Cavalieri Volumen eines schiefen Körpers be- stimmen	Josephonomolog (mod-1, mod-0, Ope-10)	Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente Arg-6 verknüpfen Argumente zu Argumentationsketten Arg-7 nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch) Arg-8 erläutern vorgegebene Argumentationen und Beweise hinsichtlich ihrer logischen Struktur (Folgerungen/Äquivalenz, Und-/Oder-Verknüpfungen, Negation, All- und Existenzaussagen) Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Mod-8 überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen	

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte orientiert am Lambacher Schweizer 9 G9	Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen	prozessbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
Kapitel IV Potenzen und Potenzgesetze	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
Potenzen mit ganzzahligen Exponenten ten einfache Potenzen berechnen zusammengesetzte Terme mit Potenzen berechnen	Arithmetik / Algebra (1) stellen Zahlen in Zehnerpotenzschreibweise dar (Ope-1, Ope-6) (3) vereinfachen Terme, bei denen die Potenzgesetze	Ope-1 wenden grundlegende Kopfrechenfertigkeiten sicher an Ope-6 führen Darstellungswechsel sicher aus	
Zahlen mit Zehnerpotenzen schreiben wissenschaftliche Schreibweise anwenden 2 Deterans mit sleichen Besie	unmittelbar anzuwenden sind (Ope-5, Kom-7) (4) wechseln zwischen Bruchdarstellung und Potenzschreibweise (Ope-1, Ope-6) (5) wechseln zwischen Wurzel- und Potenzschreibweise (Ope-1, Ope-6)	Ope-5 arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Variablen, Termen, Gleichungen und Funktionen Kom-7 wählen je nach Situation und Zweck geeignete Darstellungsformen	
Potenzen mit gleicher Basis Rechengesetze auch in Sachzusammenhängen anwenden			
Potenzen mit gleichen Exponenten Rechengesetze auch in Sachzusammenhängen anwenden			
Potenzieren von Potenzen Rechengesetze anwenden komplexere Terme vereinfachen			
6 Potenzen mit rationalen Exponenten n-te Wurzel einführen und berechnen Wechsel zwischen Potenz- und Wurzelschreibweise Potenz-und Wurzelgesetze anwenden			

Kapitel V Der Satz des Pythagoras und Körper	Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte orientiert am Lambacher Schweizer 9 G9	Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen	prozessbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
Dreiecke auf Rechtwinkligkeit prüfen Katheten und Hypotenus bestimmen (1) beweisen Satz des Pythagoras (Arg-7, Arg-9, Arg-10). (5) Schätzen und berechnen Oberflächeninhalt (C) von Körpern, Teilkörpern sowie zusammengesetzten Körpern (Ope-10, Pro-5, Pro-7) Byramiden Volumen und Oberfläche von Pyramiden berechnen 4 Kegel Volumen und Oberflächen von Kegeln berechnen 5 Kugeln Volumen und Oberflächen von Kugeln berechnen 5 Kugeln Volumen und Oberflächen von Kugeln berechnen 6 Kugeln Volumen und Oberflächen von Kugeln berechnen 7 Stugeln Volumen und Oberflächen von Kugeln berechnen 7 Stugeln Volumen und Oberflächen von Kugeln berechnen 8 Satz des Pythagoras (Arg-9, Arg-10). (5) Schätzen und berechnen Oberflächeninhalt (S. Körpern, Teilkörpern sowie zusammengesetzten Körpern (Ope-10, Pro-5, Pro-7) (9) berechnen Größen mithilfe von () geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (10) emitteln Maßangaben in Sachsituationen und Sachsituationsketten. (10) ope-9) (10) emitteln Maßangaben in Sachsituationsketten. (11) beweisen Satz des Pythagoras (Arg-9, Arg-10) Arg-10 ergänzen lückenhafte und korrigieren fehlerhafte Argumentationsketten. (12) dergänzen lückenhafte und korrigieren fehlerhafte Argumentationsketten. (13) puritein von () geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (14) (15) Derechnen Größen mithilfe von () geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (15) Derechnen Größen mithilfe von () geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (16) Derechnen Größen mithilfe von () geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (17) Derechnen Größen mithilfe von () geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (18) Derechnen Größen mithilfe von () geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (19) mitteln Maßangaben in Sachsituationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formeisammlung) zur Informationsrecherche (19) Pro-5 nutzen heuristische Sitrategien und Prinzipien (19) Pro-7 überprüfen die Plausibilität von Ergebniss		Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Mod-8 überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen	Dreiecke auf Rechtwinkligkeit prüfen Katheten und Hypotenus bestimmen 2 Pythagoras in Figuren und Körpern Raumdiagonalen, Höhen, Seitenlängen in verschiedenen Körpern (Quader, Pyramide, Kegel) bestimmen 3 Pyramiden Volumen und Oberfläche von Pyramiden berechnen 4 Kegel Volumen und Oberflächen von Kegeln berechnen	 beweisen Satz des Pythagoras (Arg-7, Arg-9, Arg-10), schätzen und berechnen Oberflächeninhalt () von Körpern, Teilkörpern sowie zusammengesetzten Körpern (Ope-10, Pro-5, Pro-7) berechnen Größen mithilfe von () geometrischen Sätzen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) ermitteln Maßangaben in Sachsituationen, nutzen diese für geometrische Berechnungen und bewerten die Ergebnisse sowie die 	direktes Schlussfolgern, Widerspruch) Arg-9 beurteilen, ob vorliegende Argumentationsketten vollständig und fehlerfrei sind Arg-10 ergänzen lückenhafte und korrigieren fehlerhafte Argumentationsketten. Ope-9 nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck und Zirkel) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren Ope-10 nutzen Informationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formelsammlung) zur Informationsrecherche Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Pro-7 überprüfen die Plausibilität von Ergebnissen Pro-10 benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen	

52

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte orientiert am Lambacher Schweizer 9 G9	Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen	prozessbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen und Empfehlungen
Kapitel VI Daten und Wahrscheinlichkeit	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
Statistiken verstehen und beurteilen graphische Darstellungen kritisch hinterfragen Vierfeldertafel – mit Anteilen argumentieren sachbezogene Fragestellungen mit Hilfe von Vierfeldertafeln beantworten Bedingte Wahrscheinlichkeiten sachbezogene Fragestellungen, insbesondere zu bedingten Wahrscheinlichkeiten mit Hilfe von Baumdiagrammen und Vierfeldertafeln beantworten 4 Stochastische Unabhängigkeit stochastische Unabhängigkeit zweier Ereignisse prüfen	Stochastik (1) planen statistische Datenerhebungen und nutzen zur Erfassung und Auswertung digitale Werkzeuge (Ope-11, Kom-8) (2) analysieren grafische Darstellungen statistischer Erhebungen kritisch und erkennen Manipulationen (Arg-9, Kom-10, Kom-11) (3) verwenden zweistufige Zufallsversuche zur Darstellung zufälliger Erscheinungen in alltäglichen Situationen (Mod-4) (4) führen in konkreten Situationen kombinatorische Überlegungen durch, um die Anzahl der jeweiligen Möglichkeiten zu bestimmen (Pro-4, Pro-5, Pro-7) (5) berechnen Wahrscheinlichkeiten mithilfe von Baumdiagrammen und Vierfeldertafel und deuten diese im Sachzusammenhang (Ope-8, Mod-7, Mod-8) (6) interpretieren und beurteilen Daten und statistische Aussagen in authentischen Texten (Mod-7, Mod-8, Arg-9, Kom-10, Kom-11)	Ope-11 nutzen digitale Mathematikwerkzeuge (dynamische Geometriesoftware, Funktionenplotter, Computer-Algebra-Systeme, Multirepräsentationssysteme, Taschenrechner und Tabellenkalkulation) Ope-8 nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln Kom-8 dokumentieren Arbeitsschritte nachvollziehbar und präsentieren diese Kom-10vergleichen und beurteilen Ausarbeitungen und Präsentationen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit, Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität Kom-11führen Entscheidungen auf der Grundlage fachbezogener Diskussionen herbei. Arg-9 beurteilen, ob vorliegende Argumentationsketten vollständig und fehlerfrei sind Mod-4 übersetzten reale Situationen in mathematische Modelle bzw. wählen geeignete Modelle aus und nutzen geeignete Darstellungen Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Mod-8 überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen Pro-4 wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien	Ggf. Baumdiagramme vorziehen, S. 184 Aufg. 7

Jahrgangsstufe 10

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I:	Unterrichtsvorhaben II:	Unterrichtsvorhaben III:	
Thema:	Thema:	Thema:	
Daten und Wahrscheinlichkeit	Quadratische Funktionen und Gleichungen	Ähnlichkeit	
Inhaltsfeld: Stochastik	Inhaltsfeld: Arithmetik / Algebra; Funktionen	Inhaltsfeld: Geometrie	
Inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltliche Schwerpunkte	
 statistische Daten: Erhebung, Diagramm, Manipulation Wahrscheinlichkeiten und Zufallsexperimente: bedingte Wahrscheinlichkeit, stochastische Unabhängigkeit, Vierfeldertafel, Baumdiagramme, Pfadregeln 	 Lösungsverfahren für quadratische Gleichungen (quadratische Ergänzung, p-q-Formel, Satz von Vieta) quadratische Funktionen: Term (Normalform, Scheitelpunktform, faktorisierte Form), Graph, Tabelle, Scheitelpunkt, Symmetrie, Öffnung, Nullstellen und y-Achsenabschnitt, Transformation der Normalparabel, Extremwertprobleme 	 zentrische Streckung Ähnlichkeit Strahlensätze 	
Zeitbedarf: 10 Std.	Zeitbedarf: 12 Std.	Zeitbedarf: 10 Std.	
Unterrichtsvorhaben IV:	<u>Unterrichtsvorhaben V:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u>	
Thema:	Thema:	Thema:	
Exponentialfunktionen	Trigonometrie	Trigonometrische Funktionen	
Inhaltsfeld: Funktionen	Inhaltsfeld: Geometrie	Inhaltsfeld: Funktionen	
Inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltlicher Schwerpunkt:	
 exponentielle Funktionen: f (x) = a·q^x, a > 0, q > 0, Term, Graph, Tabelle, Wortform, Wachstum (Anfangswert, Wachstumsfaktor und -rate, Verdopplungs- bzw. Halbwertszeit, langfristige Entwicklung) 	 geometrische Sätze: Kosinussatz Trigonometrie: Sinus, Kosinus, Tangens	 Sinusfunktionen: f (x) = a· sin (b·x), Term, Graph, Gradund Bogenmaß, zeitlich periodische Vorgänge der Form: f (x) = a· sin (t·2π/T) Amplitude a, Periode T 	
	Zeitbedarf: 11 Std.	Zeitbedarf: 11 Std.	
statistische Daten: Erhebung, Diagramm, Manipulation Wahrscheinlichkeiten und Zufallsexperimente: bedingte Wahrscheinlichkeit, stochastische Unabhängigkeit, Vierfeldertafel, Baumdiagramme, Pfadregeln (DB) Zeitbedarf: 10 Std. Unterrichtsvorhaben IV: Thema: Exponentialfunktionen Inhaltsfeld: Funktionen Inhaltliche Schwerpunkte: exponentielle Funktionen: f (x) = a·q ^x , a > 0, q > 0, Term, Graph, Tabelle, Wortform, Wachstum (Anfangswert, Wachstumsfaktor und -rate, Verdopplungs- bzw. Halbwertszeit, langfristige Entwicklung)	Lösungsverfahren für quadratische Gleichungen (quadratische Ergänzung, p-q-Formel, Satz von Vieta) quadratische Funktionen: Term (Normalform, Scheitelpunktform, faktorisierte Form), Graph, Tabelle, Scheitelpunkt, Symmetrie, Öffnung, Nullstellen und y-Achsenabschnitt, Transformation der Normalparabel, Extremwertprobleme Zeitbedarf: 12 Std. Unterrichtsvorhaben V: Thema: Trigonometrie Inhaltsfeld: Geometrie Inhaltliche Schwerpunkte: geometrische Sätze: Kosinussatz Trigonometrie: Sinus, Kosinus, Tangens	 zentrische Streckung Ähnlichkeit Strahlensätze Zeitbedarf: 10 Std. Unterrichtsvorhaben VI: Thema: Trigonometrische Funktionen Inhaltsfeld: Funktionen Inhaltlicher Schwerpunkt: Sinusfunktionen: f (x) = a· sin (b·x), Term, Graphund Bogenmaß, zeitlich periodische Vorgänge Form: f (x) = a· sin (t·2π/T) Amplitude a, Periode T 	

Das Unterrichtsvorhaben I (= Vorhaben VI aus Klasse 9) muss ggf. ganz oder zu Teilen zu Beginn der Klasse 10 bearbeitet werden; das Kapitel ist in beiden Büchern identisch.

Planungsgrundlage: 80 Ustd. (2 Stunden pro Woche, 40 Wochen, 60 Minuten pro Stunde), davon 85% entsprechen 68 UStd. pro Schuljahr.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfeld Inhaltliche Schwer- punkte orientiert am Lambacher Schweizer 10 G9	Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen	prozessbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Ab- sprachen und Empfeh- lungen
Kapitel I Daten und Wahrscheinlichkeit	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
Siehe Unterrichtsvorhaben VI in Jgst. 9			

pu	haltsfeld Inhaltliche Schwer- Inkte orientiert am Lambacher Chweizer 10 G9	Ini	haltsbezogene Kompetenzerwartungen	proze	ssbezogene Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Abspra- chen und Empfehlungen
Qu	pitel II ladratische Funktionen und Glei- ungen	Die	e Schülerinnen und Schüler	Die Sc	hülerinnen und Schüler	
2	Wiederholung: Quadratische Funktionen - Darstellungsformen quadratischer Funktionen: Scheitelpunktform, Normalform erkennen und Eigenschaften nutzen - Faktorisierte Form neu - Umrechnung zwischen den Formen Quadratische Gleichungen grafisch lösen - Mit Geogebra in Sachsituationen	(1)	stellen Funktionen mit eigenen Worten, in Wertetabellen, als Graphen und als Terme dar (Kom-4, Kom-6, Kom-7) verwenden aus Graph, Wertetabelle und Term ablesbare Eigenschaften als Argumente beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen (Pro-2, Pro-3, Arg-5) bestimmen anhand des Graphen einer Funktion die Parameter eines Funktionsterms dieser Funktion (Arg-5, Arg-6, Arg-7) erklären den Einfluss der Parameter eines Funktionsterms auf den Graphen der Funktion (Ausnahme bei quadratischen Funktionen in der Normalform: nur Streckfaktor und y-Achsenabschnitt) (Arg-3, Kom-9, Kom-10) erkunden und systematisieren mithilfe dynamischer Geometriesoftware den Einfluss	Kom-6 Kom-7 Kom-9	geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache wählen je nach Situation und Zweck geeignete Darstellungsformen greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter Overgleichen und beurteilen Ausarbeitungen und Präsentationen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität geben Problemsituationen in eigenen Worten wieder und stellen Fragen zu einer gegebenen Problemsituation	
3	Lösen einfacher quadratischer Gleichungen - Durch Wurzelziehen (x²-e = 0) - Durch Ausklammern (x²-dx = 0)		der Parameter von Funktionen (Pro-1, Pro-2, Pro-4, Pro-6, Ope-13)	Pro-3	wählen geeignete heuristische Hilfsmittel aus (Skizze informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren) setzen Muster und Zahlenfolgen fort, beschreiber Beziehungen zwischen Größen und stellen begründete Vermutungen über Zusammenhänge auf wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahrer und Werkzeuge zur Problemlösung aus entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planer Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führer Lösungspläne zielgerichtet aus	

			Arg-3 präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente Arg-6 verknüpfen Argumente zu Argumentationsketten Arg-7 nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch) Ope-13 nutzen analoge und digitale Medien und Unterstützung zur Gestaltung mathematischer Prozesse
4	Linearfaktorzerlegung - Satz von Vieta	Funktionen (7) deuten Parameter und Eigenschaften einer Funktion in Anwendungssituationen (Mod-1, Mod-5, Mod-6, Mod-7, Mod-9) (8) formen Funktionsterme quadratischer Funktionen um und nutzen verschiedene Formen der Termdarstellung situationsabhängig (Ope-5, Pro-6, Kom-7) (9) berechnen Nullstellen quadratischer Funktionen durch geeignete Verfahren	Mod-1 erfassen reale Situationen und beschreiben diese mit Worten und Skizzen Mod-5 ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu Mod-6 erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen
5	Lösungsformel für quadratische Gleichungen der Form x²+px+q=0 - pq-Formel - quadratische Ergänzung als Alternative	(Pro-4, Pro-8, Ope-7) (11) identifizieren funktionale Zusammenhänge in Messreihen mit digitalen Hilfsmitteln (Arg-1, Arg-4, Ope-11, Ope-13) Arithmetik / Algebra (8) wählen Verfahren zum Lösen quadratischer Gleichungen begründet aus, vergleichen deren Effizienz und bestimmen die Lösungsmenge	Modells Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Mod-8 überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen

6 Probleme systematisch lösen - Allgemeine Lösungsstrategie - Zahlen- und Altersrätsel - Einfache Extremwertprobleme - Alltagsaufgaben (Flugkurven etc.) Hilfsmittel (Pro-4, Pro-8, Ope-7) (11) wenden ihre Kenntnisse über quadratischen Gleichungen () zum Lösen inner- u außermathematischer Probleme an und deut Ergebnisse in Kontext (Mod-7, Mod-8, Mod-9, Pro-4)	und verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung Ope-5 arbeiten unter Berücksichtigung mathematischer Regeln und Gesetze mit Variablen, Termen, Gleichungen und
---	---

Kapitel III Ähnlichkeit	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
Zentrische Streckung Streckungen zeichnerisch durchführen Bestimmung des Streckzentrums Eigenschaften kennen Berechnung des Streckfaktors Ähnlichkeit Definition Ähnlichkeit/Kongruenz Kongruenzsätze Strahlensätze Anwendung in Sachkontexten	Geometrie (2) erzeugen ähnliche Figuren durch zentrische Streckungen und ermitteln aus gegebenen Abbildungen Streckzentrum und Streckfaktor (Ope-8, Ope-9) (9) berechnen Größen mithilfe von Ähnlichkeitsbeziehungen () (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (10) ermitteln Maßangaben in Sachsituationen, nutzen diese für geometrische Berechnungen und bewerten die Ergebnisse sowie die Vorgehensweise (Mod-7, Mod-8, Ope-10)	Ope-8 nutzen schematisierte und strategiegeleitete Verfahren, Algorithmen und Regeln Ope-9 nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck und Zirkel) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren Ope-10 nutzen Informationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formelsammlung) zur Informationsrecherche Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Pro-10 benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Mod-8 überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen	

Kapitel IV Exponentialfunktionen	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
Exponentielles Wachstum – Zinseszinsen Grafische Darstellung von Wachstums- und Zerfallsprozessen (Wertetabelle, Graphen) Exponentialfunktion Allgemeine Exponentialfunktion B(t) = B(0) · q ^t Verdopplungs- und Halbwertszeit (DB) (BnE)	Arithmetik / Algebra (10) lösen Exponentialgleichungen b ^x = c näherungsweise durch Probieren, durch Logarithmieren sowie mit digitalen Mathematikwerkzeugen (Pro-5, Ope-12) (11) wenden ihre Kenntnisse über () Exponentialgleichungen zum Lösen inner- und außermathematischer Probleme an und deuten Ergebnisse in Kontexten (Mod-7, Mod-8, Mod-9, Pro-4) Funktionen (1) stellen Funktionen mit eigenen Worten, in Wertetabellen, als Graphen und als Terme dar (Kom-4, Kom-6, Kom-7) (2) verwenden aus Graph, Wertetabelle und Termablesbare Eigenschaften als Argumente beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen (Pro-2, Pro-3, Arg-5)	Ope-12 entscheiden situationsangemessen über den Einsatz mathematischer Hilfsmittel und digitaler Mathematikwerkzeuge und wählen diese begründet aus Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Mod-8 überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen Mod-9 benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung Kom-4 geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder Kom-6 verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache Kom-7 wählen je nach Situation und Zweck geeignete Darstellungsformen Pro-2 wählen geeignete heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren) Pro-3 setzen Muster und Zahlenfolgen fort, beschreiben Beziehungen zwischen Größen und stellen begründete Vermutungen über Zusammenhänge auf Pro-4 wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente	

3 Exponentialgleichungen und Logarithmen

Logarithmus zur Lösung von Exponentialgleichungen

4 Exponentielle Wachstumsmodelle

- Lösungsschema zur Modellierung von exponentiellen Wachstumsprozessen
- Vergleich mit linearem Wachstum
- Funktionsbestimmung
- Grenzen der Modellbildung, Beurteilung der Modellierung

Funktionen

- (4) bestimmen anhand des Graphen einer Funktion die Parameter eines Funktionsterms dieser Funktion (Arg-5, Arg-6, Arg-7)
- (5) erklären den Einfluss der Parameter eines Funktionsterms auf den Graphen der Funktion (Arg-3, Kom-9, Kom-10)
- (6) erkunden und systematisieren mithilfe dynamischer Geometriesoftware den Einfluss der Parameter von Funktionen (Pro-1, Pro-2, Pro-4, Pro-6, Ope-13)
- deuten Parameter und Eigenschaften einer Funktion in Anwendungssituationen (Mod-1, Mod-5, Mod-6, Mod-7, Mod-9)
- (11) identifizieren funktionale Zusammenhänge in Messreihen mit digitalen Hilfsmitteln (Arg-1, Arg-4, Ope-11, Ope-13)
- (12) wenden (...) exponentielle Funktionen zur Lösung inner- und außermathematischer Problemstellungen an (Mod-4, Mod-7, Pro-5)

- Arg-1 stellen Fragen, die für die Mathematik charakteristisch sind, und stellen begründete Vermutungen über die Existenz und Art von Zusammenhängen auf
- Arg-3 präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur
- Arg-4 stellen Relationen zwischen Fachbegriffen her (Ober-/Unterbegriff)
- Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente
- Arg-6 verknüpfen Argumente zu Argumentationsketten
- Arg-7 nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch)
- Kom-9 greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter
- Kom-10vergleichen und beurteilen Ausarbeitungen und Präsentationen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit, Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität
- Pro-1 geben Problemsituationen in eigenen Worten wieder und stellen Fragen zu einer gegebenen Problemsituation
- Pro-2 wählen geeignete heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren)
- Pro-4 wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus
- Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien
- Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus
- Ope-11 nutzen digitale Mathematikwerkzeuge (dynamische Geometriesoftware, Funktionenplotter, Computer-Algebra-Systeme, Multirepräsentationssysteme, Taschenrechner und Tabellenkalkulation)
- Ope-13 nutzen analoge und digitale Medien und Unterstützung zur Gestaltung mathematischer Prozesse

N	Mod-1 erfassen reale Situationen und beschreiben diese mit Worten und Skizzen
N	Mod-4 übersetzten reale Situationen in mathematische Modelle bzw. wählen geeignete Modelle aus und nutzen geeignete Darstellungen
N	Mod-5 ordnen einem mathematischen Modell passende reale Situationen zu
N	Mod-6 erarbeiten mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten Lösungen innerhalb des mathematischen Modells
N	Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung
N	Mod-9 benennen Grenzen aufgestellter mathematischer Modelle und verbessern aufgestellte Modelle mit Blick auf die Fragestellung

Kapitel V Trigonometrie	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
1 Sinus und Kosinus im rechtwinkligen Dreieck - Sinus = Gegenkathete/Hypotenuse - Kosinus = Ankathete/Hypotenuse - Berechnung von Winkeln und Seitenlängen an Dreiecken 2 Tangens - Tangens = Gegenkathete/Ankathete - Berechnung von Winkeln und Seitenlängen an Dreiecken 3 Probleme lösen mit rechtwinkligen Dreiecken - Anwendung der trigonometrischen Beziehungen Sinus, Kosinus und Tangens in Sachproblemem 4 Kosinussatz - Berechnung von Winkeln und Seitenlängen in beliebigen Dreiecken	Geometrie (7) begründen die Definition von Sinus, Kosinus und Tangens durch invariante Seitenverhältnisse ähnlicher rechtwinkliger Dreiecke (Pro-5, Arg-9, Kom-4) (8) erläutern den Kosinussatz als Verallgemeinerung des Satz des Pythagoras (Arg-4, Arg-8) (9) berechnen Größen mithilfe von () trigonometrischen Beziehungen (Pro-6, Pro-10, Ope-9) (10) ermitteln Maßangaben in Sachsituationen, nutzen diese für geometrische Berechnungen und bewerten die Ergebnisse sowie die Vorgehensweise (Mod-7, Mod-8, Ope-10)	Arg-4 stellen Relationen zwischen Fachbegriffen her (Ober-/Unterbegriff) Arg-6 verknüpfen Argumente zu Argumentationsketten Arg-8 erläutern vorgegebene Argumentationen und Beweise hinsichtlich ihrer logischen Struktur (Folgerungen/Äquivalenz, Und-/Oder-Verknüpfungen, Negation, All- und Existenzaussagen) Arg-9 beurteilen, ob vorliegende Argumentationsketten vollständig und fehlerfrei sind Pro-5 nutzen heuristische Strategien und Prinzipien Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Pro-10 benennen zugrundeliegende heuristische Strategien und Prinzipien und übertragen diese begründet auf andere Problemstellungen Kom-4 geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder Ope-9 nutzen mathematische Hilfsmittel (Lineal, Geodreieck und Zirkel) zum Messen, genauen Zeichnen und Konstruieren Ope-10 nutzen Informationen und Daten aus Medienangeboten (Printmedien, Internet und Formelsammlung) zur Informationsrecherche Mod-7 beziehen erarbeitete Lösungen auf die reale Situation und interpretieren diese als Antwort auf die Fragestellung Mod-8 überprüfen Lösungen auf ihre Plausibilität in realen Situationen

Kapitel VI Funktionen als Modell der Wirklichkeit	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
 Sinus und Kosinus am Einheitskreis Erweiterung von Sinus und Kosinus auf Winkel > 90° Sinusfunktion Bogenmaß Umrechnung Gradmaß/Bogenmaß Entwicklung/Betrachtung der Funktion f(x) = sin(x): Funktionswerte ablesen Transformation der Sinusfunktion Streckung in x- und y-Richtung Interpretation der Parameter a und b in f(x) = a sin(b · x) Bestimmung der Amplitude und Periode 	Funktionen (13) erläutern die Sinus- und Kosinusfunktion als Verallgemeinerung der trigonometrischen Definitionen des Sinus und des Kosinus am Einheitskreis (Arg-6, Arg-8) (4) bestimmen anhand des Graphen einer Funktion die Parameter eines Funktionsterms dieser Funktion (Arg-5, Arg-6, Arg-7) (5) erklären den Einfluss der Parameter eines Funktionsterms auf den Graphen der Funktion (Ausnahme bei quadratischen Funktionen in der Normalform: nur Streckfaktor und y-Achsenabschnitt) (Arg-3, Kom-9, Kom-10) (6) erkunden und systematisieren mithilfe dynamischer Geometriesoftware den Einfluss der Parameter von Funktionen (Pro-1, Pro-2, Pro-4, Pro-6, Ope-13) - (14) beschreiben zeitlich periodische Vorgänge mithilfe von Sinusfunktionen (Mod-2, Mod-3, Mod-4, Mod-5)	Kom-1 entnehmen und strukturieren Informationen aus mathematikhaltigen Texten und Darstellungen Kom-4 geben Beobachtungen, bekannte Lösungswege und Verfahren mit eigenen Worten und mithilfe mathematischer Begriffe wieder Kom-6 verwenden in angemessenem Umfang die fachgebundene Sprache Kom-7 wählen je nach Situation und Zweck geeignete Darstellungsformen Kom-9 greifen Beiträge auf und entwickeln sie weiter Kom-10 vergleichen und beurteilen Ausarbeitungen und Präsentationen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit, Verständlichkeit und fachsprachlichen Qualität Pro-1 geben Problemsituationen in eigenen Worten wieder und stellen Fragen zu einer gegebenen Problemsituation Pro-2 wählen geeignete heuristische Hilfsmittel aus (Skizze, informative Figur, Tabelle, experimentelle Verfahren) Pro-3 setzen Muster und Zahlenfolgen fort, beschreiben Beziehungen zwischen Größen und stellen begründete Vermutungen über Zusammenhänge auf Pro-4 wählen geeignete Begriffe, Zusammenhänge, Verfahren und Werkzeuge zur Problemlösung aus Pro-6 entwickeln Ideen für mögliche Lösungswege, planen Vorgehensweisen zur Lösung eines Problems und führen Lösungspläne zielgerichtet aus Arg-3 präzisieren Vermutungen mithilfe von Fachbegriffen und unter Berücksichtigung der logischen Struktur	

4 Beschreibung periodischer Vorgänge	Arg-5 begründen Lösungswege und nutzen dabei mathematische Regeln bzw. Sätze und sachlogische Argumente	
 Modellierung periodischer Vor- gänge: Daten auswerten, Mo- dellfunktion ermitteln, Modelle überprüfen 	Arg-6 verknüpfen Argumente zu Argumentationsketten Arg-7 nutzen verschiedene Argumentationsstrategien (Gegenbeispiel, direktes Schlussfolgern, Widerspruch)	
	Ope-13 nutzen analoge und digitale Medien und Unterstützung zur Gestaltung mathematischer Prozesse	

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung		

2.4.1. Intention

Die Darstellung dieser Absprachen dient der Transparenz der Anforderungen und der Leistungsbewertung für Lehrende, Schülerinnen, Schüler und Eltern.

2.4.2. Grundsätzliches

Bei der Leistungsbewertung werden alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Bereiche angemessen berücksichtigt. Dabei kommt den prozessbezogenen Kompetenzen ("Argumentieren/Kommunizieren", "Problemlösen", Modellieren", "Werkzeuge") der gleiche Stellenwert wie den inhaltsbezogenen Kompetenzen ("Arithmetik/Algebra", "Funktionen", "Geometrie" und "Stochastik") zu.

2.4.3. Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)

Grundsätzliches

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Lernergebnissen. Sie werden so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erworbene Sachkenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen.

Die Aufgabenstellungen sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Dabei dürfen sich schriftliche Arbeiten nicht auf Reproduktion beschränken. Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend Aufgaben bearbeiten, bei denen es um Begründungen, die Darstellung von Zusammenhängen, Interpretationen und kritische Reflexionen geht. Hierbei sind besonders die prozessbezogenen Kompetenzen zu berücksichtigen. Es sind ebenfalls Aufgaben einzubeziehen, bei denen nicht von vornherein eine eindeutige Lösung feststeht, sondern bei denen Schülerinnen und Schüler individuelle Lösungs- oder Gestaltungsideen einbringen können. Aus diesen Gründen decken die Aufgaben alle drei Anforderungsbereiche ab, der Schwerpunkt liegt hierbei im Anforderungsbereich II.

Anzahl und Umfang

Die Anzahl und der Umfang der Klassenarbeiten und Klausuren sind im Schulprogramm festgelegt.

Jgst.	Anzahl 1. Hj./2. Hj.	Dauer der Klassenarbeiten
5	3/3	max. 45 Minuten
6	3/3	max. 45 Minuten
7	3/2	45 Minuten
8	2/2	45 Minuten
9	2/2	60 Minuten
10	2/1 + ZP10	90 Minuten

Bewertung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen in Klassenarbeiten erfolgt über ein Raster mit Hilfspunkten. Von den unten genannten Zuordnungen kann im Einzelfall begründet abgewichen werden, wenn sich z. B. besonders originelle Teillösungen nicht durch Hilfspunkte gemäß den Kriterien des Erwartungshorizontes abbilden lassen oder eine Abwertung wegen besonders schwacher Darstellung (APO-GOSt §13 (2)) angemessen erscheint.

Für eine (noch) ausreichende Leistung sollten ca. 50 % der erreichbaren Punkte erreicht werden.

Für die Kommentierung und Darstellung der Lösungen können bis zu 10 % der möglichen Höchstpunktzahl einzeln ausgewiesen werden (so genannte "Ordnungspunkte"). Unabhängig davon können auch in den einzelnen Aufgaben Punkte für Kommentare und Erklärungen vorgesehen werden.

Parallel geschriebene Klassenarbeiten/Klausuren

Zentral gestellte Arbeiten werden z. Z. in der Jahrgangsstufe 8 geschrieben.

Jahrgangsstufe 8: Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden gemäß den rechtlichen Vorgaben in der Bewertung ergänzend berücksichtigt.

2.4.4. Sonstige Leistungen im Unterricht ("Sonstige Mitarbeit")

Zu "Sonstigen Leistungen" zählen beispielsweise:

- Mitarbeit im Unterricht (Einzel-, Partner-, Gruppen- und Plenumsarbeit)
 - o kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit),
 - o Präsentation von Ergebnissen
 - Qualität und Kontinuität mündlicher Beiträge zum Unterrichtsgespräch (in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von Ergebnissen)
 - Eingehen auf Beiträge und Argumentationen von Mitschülerinnen und -schülern, Unterstützung von Mitlernenden
 - o Umgang mit neuen Problemen, Beteiligung bei der Suche nach neuen Lösungswegen
 - Selbstständigkeit im Umgang mit der Arbeit
 - o Umgang mit Arbeitsaufträgen (Hausaufgaben, Unterrichtsaufgaben...)
 - o Anstrengungsbereitschaft und Konzentration auf die Arbeit
- im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B.
 - o vorgetragene Hausaufgaben oder
 - o Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase,
 - o Darstellungsleistung bei Referaten oder Plakaten und beim Vortrag von Lösungswegen,
 - o angemessene Führung eines Heftes oder eines Lerntagebuchs
- Ergebnisse kurzer, schriftlicher Überprüfungen

Daneben können im Bewertungsbereich "Sonstige Leistungen" auch alternative Bewertungsformen zur Notenfindung genutzt werden, wie z. B.:

- Langzeitaufgaben (langfristig vorzubereitende größere schriftliche Hausarbeiten über eine mathematikbezogene Fragestellung)
- Portfolios, Lernmappen

Bei den Sonstigen Leistungen werden inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen gleichermaßen berücksichtigt.

Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen

Im Fach Mathematik ist in besonderem Maße darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler zu konstruktiven Beiträgen angeregt werden. Daher erfolgt die Bewertung der sonstigen Mitarbeit nicht defizitorientiert oder ausschließlich auf fachlich richtige Beiträge ausgerichtet. Vielmehr bezieht sie Fragehaltungen, begründete Vermutungen, sichtbare Bemühungen um Verständnis und Ansatzfragmente mit in die Bewertung ein.

Im Folgenden werden Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen jeweils für eine gute bzw. eine ausreichende Leistung dargestellt. Dabei ist bei der Bildung der Quartals- und Abschlussnote jeweils die Gesamtentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers zu berücksichtigen, eine arithmetische Bildung aus punktuell erteilten Einzelnoten erfolgt nicht.

	Anforderungen für eine		
Leistungsaspekt	gute Leistung		ausreichende Leistung
	Die Schüleri		n, der Schüler
Qualität der Unterrichtsbeiträge	nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für ihre/seine eigenen Beiträge		nennt teilweise richtige Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen geht selten auf andere Lösungen ein, nennt Argumente, kann sie aber nicht begründen
	kann ihre/seine Ergebnisse unterschiedliche Art und unterschiedlichen Medien dars	mit	kann ihre/seine Ergebnisse nur auf eine Art darstellen
Kontinuität/Quantität	beteiligt sich regelmäßig Unterrichtsgespräch	; am	nimmt eher selten am Unterrichtsgespräch teil
Selbstständigkeit	bringt sich von sich aus i Unterricht ein	n den	beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht
	ist selbstständig ausdauernd l Sache und erledigt Aufgaben gr und zuverlässig		benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf
	strukturiert und erarbeitet Lerninhalte weitgehend selbsts stellt selbstständig Nachfragen		erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber nur selten nach
	erarbeitet bereitgestellte Mate selbstständig	erialien	erarbeitet bereitgestellte Materialen eher lückenhaft
Hausaufgaben	erledigt sorgfältig und vollstän Hausaufgaben	idig die	erledigt die Hausaufgaben weitgehend vollständig, aber teilweise oberflächlich
	trägt Hausaufgaben nachvollziehbaren Erläuterunge	mit en vor	nennt die Ergebnisse, erläutert erst auf Nachfragen und oft unvollständig
Kooperation	bringt sich ergebnisorientiert Gruppen-/Partnerarbeit ein	in die	bringt sich nur wenig in die Gruppen- /Partnerarbeit ein
	arbeitet kooperativ und respekt Beiträge Anderer	iert die	unterstützt die Gruppenarbeit nur wenig, stört aber nicht

Gebrauch der	wendet Fachbegriffe sachangemessen	versteht Fachbegriffe nicht immer, kann
Fachsprache	an und kann ihre Bedeutung erklären	sie teilweise nicht sachangemessen
		anwenden
Werkzeuggebrauch	setzt Werkzeuge im Unterricht sicher	benötigt häufig Hilfe beim Einsatz von
	bei der Bearbeitung von Aufgaben und	Werkzeugen zur Bearbeitung von
	zur Visualisierung von Ergebnissen ein	Aufgaben
Präsentation/Referat	präsentiert vollständig, strukturiert	präsentiert an mehreren Stellen eher
	und gut nachvollziehbar	oberflächlich, die Präsentation weist
		Verständnislücken auf
Portfolio	führt das Portfolio sorgfältig und	führt das Portfolio weitgehend
	vollständig	sorgfältig, aber teilweise unvollständig
Schriftliche Übung	ca. 75% der erreichbaren Punkte	ca. 50% der erreichbaren Punkte

2.4.5. Gewichtung schriftlicher und Sonstiger Leistungen

"Schriftliche Arbeiten" und "Sonstige Leistungen im Unterricht" besitzen den gleichen Stellenwert.

Langzeitaufgaben, Lernmappen oder andere besondere Lernleistungen können je bis zu 25 % zur Note der Sonstigen Leistungen beitragen.

2.4.6. Distanzunterricht

Die Leistungsbewertung im Fach Mathematik erstreckt sich auch auf die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Distanzunterricht vermittelt werden. Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an den Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung, wie sie online unter https://broschüren.nrw/distanzunterricht/home/#!/leistungsueberpruefung-und-leistungsbewertung zu finden sind. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte kurz zusammengefasst:

Klassenarbeiten und Klausuren finden in der Regel in Präsenz statt. Inhaltlich können dabei auch Themen geprüft werden, die ausschließlich im Distanzunterricht behandelt wurden. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel als "sonstige Mitarbeit" gewertet.

Sonstige Leistungen im Distanzunterricht

Grundsätzlich sind Eigenständigkeit und technische Voraussetzungen im Distanzunterricht zu berücksichtigen. Je nach Form des Distanzunterrichts (synchron oder asynchron) sind neben den oben genannten "Sonstigen Leistungen" folgende Leistungen denkbar:

Präsentation von Arbeitsergebnissen sowie Gespräche über den Entstehungsprozess eines Lernproduktes bzw. über den Lernweg (beispielsweise in Videokonferenzen, durch kurze Erklärvideos oder auch am Telefon) Abgabe schriftlicher Ausarbeitungen (beispielsweise Wochenplanaufgaben, Langzeitaufgaben, Projektarbeiten, Lerntagebücher, Portfolios, in analoger oder digitaler Form wie etwa Dateien oder e-Books)

Umgang mit Ergebnissen

Leistungsüberprüfungen werden grundsätzlich so angelegt, dass sie den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen können und Grundlage für weitere Förderung bieten. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass kein Anspruch besteht, dass jede abgegebene Aufgabe korrigiert und bewertet wird. Die Lehrinnen und Lehrer treffen hier eine geeignete Auswahl. Individuelle Rückmeldungen können gegebenenfalls durch Musterlösungen ersetzt werden mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler die eigenen Lösungen selbstständig kontrollieren können. Die Lehrerinnen und Lehrer geben den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Erziehungsberechtigten auf Wunsch Rückmeldungen zum Leistungsstand.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Am Johannes-Kepler-Gymnasium ist in der Sek. I das Lehrwerk Lambacher Schweizer: Mathematik für Gymnasien eingeführt, welches durch individuell angepasste Unterrichtsmaterialien ergänzt wird.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Außerschulische Partner

Zur über den Unterricht hinausgehenden Förderung fahren im Rahmen der Schülerakademie Mathematik Münster jährlich Schülerinnen und Schüler nach Münster (SAMMS) und an eine andere kooperierende Schule im Kreis Steinfurt (SAMMS regional).

Um für die bundesweite Mathematik-Olympiade zu trainieren, haben begabte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in Rheine an einer schulübergreifenden Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen.

Darüber hinaus werden weitere Angebote zur Förderung interessierter Schülerinnen und Schüler genutzt wie der Wettbewerb "Känguru der Mathematik" des gemeinnützigen Vereins Mathematikwettbewerb Känguru e. V., der seinen Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin hat.

Förderung der Schulprogrammziele

Auch wir als Fachschaft Mathematik leisten einen Beitrag zur Demokratiebildung sowie zur Bildung nachhaltiger Entwicklung. Dahingehende Bausteine sind in den Übersichten zu den Unterrichtsvorhaben (siehe 2.3) mit dem Kürzel DB (Demokratiebildung) bzw. BnE (Bildung nachhaltiger Entwicklung) markiert.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Mathematische Kenntnisse dienen oft als Grundlage für das Lernen in anderen Fächern. In Absprache mit Fachkollegen und Fachkolleginnen anderer Fächer wie Physik und Chemie werden ausgewählte Inhalte zeitnah thematisiert.

Unterrichtsevaluation

Die Evaluation ist fester Bestandteil des Unterrichts und somit prozessbezogen. Sie wird im Sinne eines demokratischen Miteinanders gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt und führt zu kursinternen, individuellen Absprachen bezüglich der Unterrichtsdurchführung.

Ergänzt wird diese Form der prozessbezogenen Evaluation durch eine ergebnisbezogene Evaluation den einen Unterrichtsabschnitten.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum ist als "lebendes Dokument" zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte steig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess der Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Jährlich werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in einer Fachkonferenz gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Aufgabenverteilung hierzu findet sich im ständig aktualisierten Arbeitsplan zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen und Entwicklungsvorhaben der Fachkonferenz Mathematik.